



JEF - Jodlerinnen Einzel

2370

Aeschlimann Antoinette, Rothrist - NWSJV

Klasse 1

Gloub dra!

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Resonanzvolle Stimme mit klangvoller, in der Tiefe aber leicht halsiger Tongebung. Die Höhe und vor allem der Jodel klingen strahlender. Die Kehlkopfschläge geraten zum Teil zu wenig markant. Gute Atem- und Tonstütze, doch die Atmung im LT 11 nach „Glück“ wirkt wie kurzatmig und unterbricht den musikalischen Bogen.
Aussprache	Gut verständlich, gepflegt und prägnant. Die Jodlerin gibt sich sehr Mühe klar und deutlich zu sprechen, was sie auch Silbe für Silbe erreicht. In der ersten Strophe heisst es in den LT 10 – 11 nicht „U Du-u wirsch...“ sondern „Du wirsch bald...“. Korrekte, gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Bis auf Kleinigkeiten schön reines harmonisches Klangbild (das Wenige könnte wohl von einem Begleitinstrument gestützt noch lockerer gelingen). Klare, partiturgetreue Stimmführung, präzise Tonsprünge. Erstaunlich, wie sicher die Tonart stets gewahrt bleibt!
Rhythmik	Die Notenwerte werden meist präzise eingehalten. Die Temponahme ist angepasst und abwechslungsreich, nur bei Tempowechsel gibt es teilweise übereilte Stellen.
Dynamik	Einfühlsame textliche Umsetzung des Liedteils, aber doch etwas wenig differenziert. Die Jodelteile blühen schön auf, der spannungsvolle Aufbau zu strahlenden Höhepunkten gefällt.
Gesamteindruck	Überzeugende Darbietung. Mit viel innerem Empfinden vorgetragen. Die Jodlerin glaubt daran – und es gelingt! Das Risiko, das lange und anspruchsvolle Lied unbegleitet zu singen wird sehr gut gemeistert. Die Ausstrahlung ist engagiert, aber wir fragen uns, ob nicht eine etwas lockerere Körperhaltung mehr Flexibilität in die Stimme und die Gestaltung des Liedteils bringen könnte?
Juror(in)	Timo Allemann



JEF - Jodlerinnen Einzel

2069

Albert Vanessa, Naters - WSJV

Klasse 1

S' Eikerli

Begleitung: Heynen Thomas, Naters

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die junge Jodlerin besitzt bereits ein helle, klare und sehr tragfähige Stimme. Um die Schaltlage beim Text tönt die Stimme etwas kehlig. Sehr gute Jodel- und Atemtechnik.
Aussprache	Sehr gut verständlich. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Absolut saubere Intonation, exakte Tonsprünge und eine jederzeit stabile Stimmführung.
Rhythmik	Schwungvolles, frisches Tempo. Sehr beweglich. Die Tempowechsel entsprechen dem Text und den Vorgaben der Partitur. Klare Akzentuierung des 6/8-Taktes. Einzig die Zweiundreissigstel in den JT 1, 3 und 5 werden etwas überhastet gesungen.
Dynamik	Die musikalische Umsetzung dieser lüpfigen Komposition gelingt hervorragend. Die drei Strophen werden sehr einfühlsam interpretiert. Man spürt, dass die Jodlerin sich intensiv mit dem Lied befasst hat.
Handorgel-Begleitung	Bis auf den Patzer am Schluss der 2. Strophe unterstützt der Begleiter die Jodlerin griffsicher.
Gesamteindruck	Ein erfrischender, bildhafter Vortrag. Vom ersten Takt an befindet man sich als Zuhörer im Wald und sieht das Eichhörnchen vor sich den Baumstamm hochklettern. Eine tolle Leistung!
Juror(in)	Stephan Schüpbach



JEF - Jodlerinnen Einzel

141

Bachmann Monika, Wynigen - BKJV

Klasse 1

Und es bitzli näbedra!

Begleitung: Ryser Andrea, Herzogenbuchsee

Robert Fellmann

Tongebung	Die Solojodlerin verfügt über eine helle, klare, sehr tragfähige Stimme. Um die Schalllage tönen die Vokale etwas kehlig. Gut geschulte Jodeltechnik.
Aussprache	Scharfe Schlusskonsonanten. Die Konsonanten R und S im Wort dürften jedoch zu Gunsten der Verständlichkeit etwas schärfer gesprochen werden. Die Jodelvokalisation ist sehr abwechslungsreich und gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Im Allgemeinen überzeugt die Jodlerin mit einer sicheren und sauber einstudierten Stimmführung sowohl im Lied- wie auch im Jodelteil. Nur vereinzelte wacklige Töne wie zB das "c" im LT 6 oder die erste Fermate im LT 14 in der 1. Strophe. Zudem werden einzelne Kehlkopfschläge etwas zu weit gefasst.
Rhythmik	Der 4/8-Takt im Lied- und der 3/4-Takt im Jodelteil sind klar erkennbar. Das Grundtempo ist gut gewählt und die partiturgetreuen Tempowechsel zeugen von einer beweglichen Stimme. Einzig die Achtelnoten im drittletzten Takt tönen in der 1. und 3. Strophe etwas verhastet.
Dynamik	Der Liedteil wird spannend und abwechslungsreich gestaltet. Durch die schönen Spannungsbögen und die richtigen Betonungen nimmt der Text Gestalt an. Der Schwellton sowohl auf dem punktierten Viertel wie auch auf der punktierten halben Note in den JT 1 bis 4 machen den ersten Teil etwas unruhig. Der zweite Teil wirkt hingegen lüpfig und locker.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und beweglich. Die Begleiterin geht dynamisch sehr schön mit. Sie wertet den Gesamteindruck auf.
Gesamteindruck	Der Schalk dieser Fellmann-Komposition wird musikalisch gekonnt, kontrastreich und nachhaltig umgesetzt. Ab und zu ein verschmitztes Lächeln der jungen Jodlerin würde den Vortrag noch authentischer wirken lassen.
Juror(in)	Stephan Schüpbach



JEF - Jodlerinnen Einzel

2280

Bleuer Cornelia, Stüsslingen - NWSJV

Klasse 2

Herbscht

Begleitung: Erdin Doris, Gansingen

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die Jodlerin beherrscht die Jodeltechnik und hat eine gute Atemstütze. Doch die Stimme klingt stumpf, verkrampft und flacht. Dies liegt an der Körperhaltung. Die Arme sind vorne fast verschränkt; dadurch verkrampft sich der Oberkörper.
Aussprache	Gut verständlich mit klangvollen Vokalen; korrekte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Genaue Stimmführung und sichere Intonation. In der 3. Strophe werden die Hochtöne im Jodelteil unterfasst (JT 3, 6) und die Triole in JT 3 falsch gesungen.
Rhythmik	Exakt und agogisch gut gestaltet mit vielen Tempowechsel.
Dynamik	Im Liedteil kaum differenziert. Man hat den Eindruck, die Jodlerin hat vergessen, die Handbremse zu lösen. Die Melodiebögen werden gut durch gesungen, aber Höhepunkte fehlen. Erst in der 3. Strophe kommt die Jodlerin aus sich heraus.
Handorgel-Begleitung	Ruhiges und sicheres Vorspiel, lüpfige Zwischenspiele mit einem kleinen Fehler vor der 3. Strophe. Die Begleiterin spielt einfühlsam und virtuos. Ihr Spiel wertet den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Die Sängerin scheint überfordert mit dieser Komposition, singt zurückhaltend und kommt nicht aus sich heraus.
Juror(in)	Adrian Schmid



JEF - Jodlerinnen Einzel

142

Bruder Yvonne, Seengen - ZSVJ

Klasse 1

En Umfrag

Begleitung: Erdin Doris

Robert Fellmann

Tongebung	Klare, helle, warme Stimme mit kultivierter, locker tragender Tongebung und strahlenden Hochtönen. Einzelne Töne "rutschen" in den Hals. Gut ausgebildete Jodeltechnik und beherrschte Atemstütze. Die schnellen Tröhljodel gefallen. Schade, dass im Jodel keine richtige Bruststimme gesungen wird.
Aussprache	Gut verständlich, gepflegt und prägnant.
Harmonische Reinheit	Wird stets gewahrt ohne jegliches Wenn und Aber.
Rhythmik	Klar gegliedert, beweglich, mit deutlich spürbarer Metrik. Die extremen Tempowechsel im Jodel sind zu überdenken.
Dynamik	Die Vorgaben werden genau befolgt. Lebhaftes, detailreiche Gestaltung und guter Aufbau mit schönen Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Bis auf einen kleinen Patzer im Vorspiel griffsicher, schön angepasst und einfühlsam unterstützend. Schöne Zwischenspiele.
Gesamteindruck	Glanzvoller Vortrag mit inniger Ausstrahlung, der von Musikalität und guter Liedauffassung zeugt. Die extremen Tempovarianten wirken etwas befremdlich.
Juror(in)	Marianne Smug



JEF - Jodlerinnen Einzel

2225

Brühlmann Corine Simone, Oberaach - NOSJV

Klasse 2

Nadeschka

Begleitung: Jud Michael, Mosnang

Markus Flückiger

Tongebung	Schöne, helle Stimme mit vollem Klang im Brustlagenregister. Die Hochlagen klingen locker, allerdings noch etwas dünn. Die Stimme kann sich leider aufgrund des hohen Tempos durch den ganzen Vortrag nie voll entfalten.
Aussprache	Abwechslungsreiche, dem Melodieverlauf gut angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Grundsätzlich singt die Jodlerin rein zum Begleitinstrument. Das hohe Tempo führt aber dazu, dass diverse Passagen nicht ganz klar erklingen und die Tonschritte oft nicht ganz sauber sind (A-Teil: JT 2-4, 10, B-Teil: JT 2, 3, 9, 10, C-Teil JT 13, 14). Im C-Teil wird das "a" stets nur knapp erreicht.
Rhythmik	Das zu hohe Grundtempo durch den ganzen Vortrag hinterlässt einen flüchtigen Eindruck und wirkt sich in allen Einzelsparten aus. So entsteht der Eindruck eines steten Vorwärtsdrängens. Die rhythmische Prägnanz, die bei dieser Komposition zwingend ist, wird vermisst. Die Achtelpassagen im B-Teil wirken überhastet. Der Begleiter untermalt mit raffinierten rhythmischen Elementen, die aber die Jodlerin eher zurückdrängen als zum engagierten Singen animieren.
Dynamik	Irgendwie wird man das Gefühl nicht los, die Jodlerin komme bis zum Schluss nie ganz aus sich heraus. Ansätze zu dynamischer Gestaltung sind zweifellos vorhanden. Sie können aber in diesem hohen Tempo zu wenig wirkungsvoll umgesetzt werden. So werden beispielsweise die schönen Melodien im A-Teil vermisst, die zu wenig ausdrucksvoll ausgesungen werden können. Die Gegensätze "langsam-schnell", "leise-laut", "kraftvoll-fein", die in dieser Komposition angelegt sind, können noch zu wenig kontrastreich umgesetzt werden.
Handorgel-Begleitung	Die Akkordeonbegleitung bleibt bei diesem Vortrag nicht nur im Hintergrund, sie gestaltet mit und ist ein gleichwertiger Partner zur Singstimme. Das ist grundsätzlich begrüssenswert, dennoch wird hier des Guten zu viel getan. Die Begleitung drängt sich vor allem in der Wiederholung zu stark in den Vordergrund, stellenweise wird die Jodlerin fast zugedeckt. Dieses Ungleichgewicht wirkt sich leider abwertend auf den Gesamteindruck aus.
Gesamteindruck	Die junge Jodlerin hat sich mit dieser originellen und anspruchsvollen Komposition ein hohes Ziel gesteckt. Eine seriöse Vorbereitung ist spürbar und vielversprechende Gestaltungsansätze sind vorhanden. "Nadeschka" wird zwar engagiert vorgetragen, leider kann die Interpretation dennoch nicht ganz überzeugen. Der Vollerfolg wird sich aber mit Sicherheit schon bald einstellen.
Juror(in)	Guido Rüegge



JEF - Jodlerinnen Einzel

2277

Bucher Andrea, Winikon - ZSJV

Klasse 1
Gras im Wind
Willi Valotti

Begleitung: Bucher Edith, Kriens

Tongebung	Eine sehr schöne, wohlklingende Stimme mit lockerem Stimmsitz und resonanzvoller, beweglicher Tongebung. Zu Beginn leicht zitterig, in der Folge aber mit schönen Hochtönen, souverän bis ins hohe H.
Aussprache	Etwas offen aber gut verständlich, mit gepflegten Schlusskonsonanten. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird einen Ganzton höher angestimmt als notiert, ohne jegliche Probleme in der Höhe. Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt, die Stimmführung ist tadellos, die Hochtöne werden exakt angesungen.
Rhythmik	Exakt, mit gefälliger Temponahme und textgemässen Melodiebogen.
Dynamik	Voll ausgeschöpft, textgemäss gestaltet, mit wunderbarem Spannungsaufbau - vor allem im Jodel - und passenden Piano-Stellen.
Handorgel-Begleitung	Die Akkordeonbegleiterin unterstützt sehr flexibel mit einer eigenen, sehr gut passenden Begleitung.
Gesamteindruck	Die Komposition, die gerne zum säuseln verleitet, wird kraftvoll, aber gefühlvoll mit viel innerem Empfinden und natürlicher Ausstrahlung vorgetragen. Eine phantastische Leistung die begeistert.
Juror(in)	Marianne Smug



JEF - Jodlerinnen Einzel

2226

Burren Jeannette, Mamishaus - BKJV

Klasse 4

Chüejerzyt

Begleitung: Kolly Adrian, St.Silvester

Adolf Stähli

Tongebung	Erhebliche Stimmprobleme beeinträchtigen den gesamten Vortrag. Das Publikum räuspert sich stellvertretend, doch die Jodlerin zieht den ganzen Vortrag tapfer durch. Der Klang ist flackrig, halsig, ziemlich gepresst und recht stumpf. Die Tragkraft in der Mittellage (unteren Kopflage) fehlt. Der Hochton gegen Ende des Liedteils bricht alle drei Mal. Allgemein recht kurzatmig und zu wenig Stütze.
Aussprache	Breit und nicht immer deutlich genug, unscharfe Konsonanten. Auch durch Wortverbindungen nachlässig wirkend. Jodelvokalisation teils gut angepasst, teils zu eintönig.
Harmonische Reinheit	Stellenweise ansprechend, aber wegen der stimmlichen Einschränkung vielfach zu tief intonierend. Fast durchwegs unsaubere Hochtöne. Schleiftöne.
Rhythmik	Klar erkennbare Taktart. Im Liedteil gut gewähltes Tempo. Die Jodlerin überfordert sich aber im Jodelteil durch das für diese Disposition zu rasch gewählte Tempo: die Genauigkeit leidet.
Dynamik	Kontrastarm. Der Vortrag wird in dieser Disposition kaum differenziert, gestaltete Melodiebögen fehlen. Keine tragenden Schwelltöne. Vereinzelt werden aber gut gesetzte Betonungen versucht und stellenweise schimmert doch ein liebevoll erzählender Ausdruck durch.
Handorgel-Begleitung	Gefällige Vor- und Zwischenspiele. Griffsicher, einfühlsam und harmonisch korrekt. Versucht diskret stützend das Möglichste.
Gesamteindruck	Die Jodlerin strengt sich an, wirkt engagiert und sehr konzentriert. Sie zieht den Vortrag durch, was ihr hoch anzurechnen ist, ist aber stimmlich („Chrott“) so deutlich eingeschränkt, dass sie überfordert wirkt und kaum gestalten kann. Deshalb fehlt die Begeisterung und der Vortrag hat wenig Ausdruck.
Juror(in)	Timo Allemann



Frick - Schläpfer Claudia, Urnäsch - NOSJV

Klasse 1
Geburstags-Juitz
Fredy Wallimann

Tongebung	Die Stimme klingt rund und weich, der Stimmsitz ist nicht immer genügend vorne. Stellenweise wirkt die Jodlerin etwas verkrampft; die hohe Brustlage tönt wegen Nervosität im ersten Teil etwas kehlig. In den Hochlagen im "piano" ist die Stimme dünn. Die Jodlerin kann ihre Klangentwicklung noch verbessern. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet und die Tonstütze in Ordnung.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und passend.
Harmonische Reinheit	Die Jodlerin hält die Tonart bis zum Schluss stabil in H-Dur und jodelt sauber und rein. Einige kleine Unsicherheiten sind eher zufälliger Art, wie unterfasste Töne in den JT 3 und 14 des 1. Teils, in den JT 7 und 11 des 2. Teils und im Auftakt des 4. Teils.
Rhythmik	Partiturgerecht wiedergegeben. Im 3. Teil ist der Atmer im JT 3 fehl am Platz: der Melodiebogen wird gebrochen und dieser Teil wirkt etwas kurzatmig.
Dynamik	Nur der 3. Teil wird gestaltet, die andern Teile des Jodels wirken eher eintönig.
Gesamteindruck	Wo bleibt die Freude? Vor allem die Teile 1, 2 und 4 können viel dynamischer gestaltet werden.
Juror(in)	Adrian Schmid



Festbericht

JEF - Jodlerinnen Einzel

2007

Gerber - Scherrer Marianne, Oftringen - NWSJV

Klasse 1

S' Herbstlied

Begleitung: Wermuth Daniel, Lausen

Dölf Mettler

Tongebung	Klar, sicher in allen Stimmlagen. Souverän und wohklingend.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Differenzierte, gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Rein. Leichte Tonschwankungen im LT 12 (Hochton "a").
Rhythmik	Wegen der eigenwilligen Interpretation weichen Notenwerte ab und die Taktart kann teilweise nicht mehr nachvollzogen werden (zB LT 19 und JT 3). Die punktierten halben Noten in den JT 16 und 24 sind zu kurz.
Dynamik	Die dynamischen Möglichkeiten werden detailliert, textgemäss und sehr gekonnt ausgeschöpft. Eindrücklicher Jodel in subtiler, empfindsamer Ausführung.
Handorgel- Begleitung	Sehr einfühlsame, gut stützende und sicher tragende Begleitung.
Gesamteindruck	Überzeugend schöne, berührende Darbietung mit beachtenswerter gefühl- und spannungsvoller Interpretation.
Juror(in)	Lilian von Rohr

**JEF - Jodlerinnen Einzel**

144

Grüter Andrea, Giswil - ZSJV

Klasse 2
Schwyzerjuuz
Trad.

Tongebung	Klangvolle, gut sitzende Stimme mit markanter, teilweise zu kehlig-offen klingender Brustlage. Der Schalllage im 2. Teil fehlt etwas die Tragkraft. Einzelne Töne in hoher Brustlage wären unserer Meinung nach in der Kopfstimme wohl besser platziert. Die Hochtöne klingen stets hell, sind aber teilweise leicht bedeckt. Im lebendigeren 3. Teil mit seiner variierten Wiederholung erstaunt die Klangfülle einzelner tiefen Töne.
Aussprache	Sinnvoll angepasste Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Wir hören den „Villgauer“. Der 1 Teil gelingt nicht ganz wunschgemäss, verschiedene Tonsprünge sind nicht sauber getroffen, wir hören auch leichte Schleifer. Die Wiederholung gelingt zwar etwas besser, ist aber auch nicht makellos. Der 2. und 3. Teil sind klar, die Jodlerin fängt sich gut auf und behält die Contenance.
Rhythmik	Die metrischen Schwerpunkte sind zu Beginn nicht gut zu erkennen, der 1. Teil ist rhythmisch schlecht fassbar. Im 2. und vor allem im 3. Teil ist das Metrum gut erkennbar und der Rhythmus fassbar.
Dynamik	Recht druckvoll gesungen, sind im 1. Teil nur Ansätze zu Gestaltung feststellbar. Der 2. und der 3. Teil gefallen mit ihren Schwellern und den schön zurückgenommenen Enden der Melodiebögen.
Gesamteindruck	Energievoll und selbstbewusst tritt die Jodlerin vor das Publikum und jodelt engagiert. Der Vortrag gelingt aber nur teilweise überzeugend. Vor allem der erste Teil ist noch nicht ausgereift. Doch die Jodlerin wird im Verlaufe des kurzen und anspruchsvollen Vortrags spürbar lockerer und gestaltet zunehmend elastischer. Durchwegs geraten die Wiederholungen der Teile besser als beim ersten Mal.
Juror(in)	Timo Allemann



JEF - Jodlerinnen Einzel

82

Häusermann Barbara, Gümligen - BKJV

Klasse 3

Summer a der Aare

Begleitung: Kolly Adrian, St.Silvester

Barbara Häusermann

Tongebung	Es muss ein erhebendes Gefühl sein, sich am Jodlerfest mit einer eigenen neuen Komposition dem Konzertpublikum vorzustellen. Die Interpretin ist wohl deshalb sehr angespannt. Wir haben den Eindruck, sie wolle zu viel und sei nicht locker genug, was sich auf die Entfaltung der Stimme deutlich auswirkt. Stellenweise ist der Klang luftig und hauchig. Wir vermissen eine klare Tonstütze. Vor allem im Liedteil trägt die Stimme zu wenig, der Jodel wertet gestalterisch und von der Klangentwicklung her aber jedes Mal auf, schöne Schwelltöne. Einzelne Zwischen-Atmungen unterbrechen den Sinn (störend zB „Summer a der / Aare“).
Aussprache	Der Text der ersten Strophe ist stellenweise undeutlich gesprochen und für uns nicht immer klar verständlich, vor allem im höher liegenden zweiten Strophenteil. Etliche Wortverbindungen (zB „muesch_i“). Ab der 2. Strophe wird viel deutlicher gesprochen. Die Jodelvokalisation ist korrekt und dem Melodieverlauf gut angepasst.
Harmonische Reinheit	Es wird partiturgetreu gesungen und gejodelt. Das teilweise schöne und gepflegte Klangbild wird aber immer wieder unterbrochen von unsicher intonierten Tönen (zB in den LT 6, 7, 15 und in den JT 4, 5, 7). Vor allem der Beginn des Vortrags und der Jodel der 3. Strophe wirken weniger klar, wohl wegen mangelnder Lockerheit. In der Mitte des Vortrags erklingt die Stimme etwas ausgeglichener und Reinheit sauberer. Die Stimme ermüdet aber gegen Ende des Vortrags und die harmonischen Unsauberkeiten nehmen zu.
Rhythmik	Guter, eher rascher Liedfluss mit exakten Achteln im Liedteil, die aber stellenweise etwas "Ton-für-Ton-gesungen" wirken. Agogisch wird wenig ausgeschöpft (zB in der 2. Strophe). Der Jodel wird diesbezüglich freier interpretiert. Aber dadurch ist das Metrum teils nicht mehr erkennbar.
Dynamik	Die Jodlerin gibt sich spürbar Mühe, will und kontrolliert viel. Aber die Interpretation wirkt etwas unfrei. Einerseits ist der Text gut nachempfunden und stellenweise gefühlvoll gestaltet, andererseits wirkt vor allem die erste Strophe verhalten. Insgesamt sind die Spannungsbögen wenig ausgebildet. Im Textteil mangelt die Differenzierung, die unterschiedliche Gestaltung der vielfältigen Stimmungen und Landschaften der Aare. Wir vermissen auch im Jodelteil jeweils ein klares Hinarbeiten auf Höhepunkte. Eine textentsprechend unterschiedliche Gestaltung der drei Jodel findet nicht statt: die Dramatik des Textes der zweiten Strophe oder die Lieblichkeit und Majestät der dritten Strophe werden im Jodel nicht gespiegelt, obschon die Musik dies durchaus hergäbe.
Handorgel-	Fröhlich-beschwingte, leichtfüssige Intonation und Zwischenspiele. Griffsicher

Begleitung	und klanglich schön angepasst. Dynamisch mitgehend. Der im Auftakt zu LT 10 gespielten Chromatik fehlt Klarheit. Einige kleine Schmierer und Patzer (zB in JT 6 der 3. Strophe).
Gesamteindruck	E hürzigi Komposition, sommerfrisch in der Melodiegestaltung und mit sinnvollem, zu vielfältigem Gestalten und Miterleben einladenden Text. Die Aufgabe der Jury ist aber nicht eine Kompositionsbewertung, unser Augenmerk gilt alleine der Interpretation. Hier ist der Eindruck zwiespältig: nur stellenweise überzeugt dieser Vortrag. Immer wieder hat die Anspannung der Jodlerin ihre Auswirkungen: die erste Strophe wirkt verhalten, dem Schluss des dritten Jodels fehlt die Ausstrahlung. Insgesamt fehlt dem Vortrag trotz Natürlichkeit die Lockerheit, die innere Freiheit, Begeisterung und Tiefenwirkung.
Juror(in)	Timo Allemann

**JEF - Jodlerinnen Einzel**

2305

Henchoz Maurice, Château-d'Oex - WSJV

Klasse 3*Gantrischjodel*

Begleitung: Henchoz Catherine, Château-d'Oex

Ernst Sommer

Tongebung	Der Jodler besitzt eine resonanzreiche, tragende Bruststimme, die in den Hochlagen aber deutlich an Strahlkraft verliert und sehr flach, instabil und spannungslos klingt. Es fehlt vor allem eine gute Atemtechnik und Tonstütze, was sich besonders in der harmonischen Reinheit auswirkt.
Aussprache	Zweckmässige Jodelvokalisation, die durch einige zusätzliche "lü" vor allem im ersten Teil noch farbiger und abwechslungsreicher würde. Meist saubere Kehlkopfschläge, die aber vereinzelt mit "du-jo" umgangen werden (zB im ersten Teil im JT 5 und im zweiten Teil in den JT 7 und 8).
Harmonische Reinheit	Zahlreiche harmonische Unreinheiten vor allem in den hohen Lagen, wo alle Töne wegen mangelhafter Atem- und Tonstütze gepresst und zu tief erklingen. Unschöne Schleiftöne (zB im Teil 3, JT 10).
Rhythmik	Der 3/4-Takt wird nicht erfasst und die metrischen Betonungen oft verschoben. Vor allem werden durchwegs die punktierten Viertelnoten und alle halben Noten zu kurz gehalten.
Dynamik	Es werden keine Höhepunkte herausgearbeitet. Die Gestaltung ist allgemein sehr verhalten und gleichförmig, Melodiebogen fehlen.
Handorgel-Begleitung	Das Begleitspiel ist dem Sänger keine wirkliche Stütze: Besser einen einfacheren und leichter zu bewältigenden Begleitstil in Form von sicher tragenden Akkorden wählen statt zusätzlich verunsichernder Rhythmik. Das glissando-ähnliche Begleitspiel verleitet den Sänger zu Schleiftönen (zB im Teil 3, JT 9/10).
Gesamteindruck	Der Jodler wirkt verkrampft und zunehmend angestrengt. Die Darbietung hat wenig Tiefenwirkung. Vor allem im Bereich der Atem- und Tonstützen arbeiten, gute stimmliche Voraussetzungen sind auf jeden Fall vorhanden.
Juror(in)	Lilian von Rohr



JEF - Jodlerinnen Einzel

2064

Heynen Simone, Naters - WSJV

Klasse 1

Hesch es wohr gnoh?

Begleitung: Heynen Thomas, Naters

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Angenehme Stimme mit guter Jodeltechnik. Der Stimmsitz ist weit hinten, die Tongebung gedrückt. Es fehlt an Kopfresonanz und Tragkraft. Die Stimme dürfte etwas aufgehellt werden (Aussprache!), dann kommen auch die Kopfresonanzen und die Obertöne.
Aussprache	Gut verständlich, aber dunkel mit wenig Prägnanz. Nicht nur die Endkonsonanten sondern die Konsonanten allgemein zB die "s" sollten besser gesprochen werden.
Harmonische Reinheit	Gepflegte Tonkultur mit exakten Intervallen auch im Piano. Ungenaue Tonsprünge im Jodelschluss JT 11/12. Hochtöne JT 3/4 stets etwas knapp in der Höhe.
Rhythmik	Gut gewählte Temponahme und weitgehend exakte Rhythmik. Im LT 5 ist der punktierte Viertel zu knapp bemessen. Angenehmer Melodiefluss.
Dynamik	Es wird textgemäss differenziert; vermehrter Spannungsaufbau und gut gesetzte Schwelltöne würden dem Vortrag gut tun.
Handorgel-Begleitung	Gefälliger Begleit, griffsicher und beweglich.
Gesamteindruck	Gefühlvolle Interpretation, textgemässe Gestaltung und engagierte Ausstrahlung. Durch die dunkle Tongestaltung fehlt es an Glanz.
Juror(in)	Marianne Smug



JEF - Jodlerinnen Einzel

68

Huguenin Susanna, Biel-Benken BL - NWSJV

Klasse 2

Es Liedli sälb zwöit

Begleitung: Wermuth Daniel, Lausen

Adolf Stähli

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine schöne, natürliche Stimme, die oft aber etwas glanzlos klingt: Vor allem die tiefen Lagen des Liedteils "liegen" der Sängerin nicht. Die Mittellage wird gut beherrscht, die schönen Hochlagen des Jodels gefallen besonders. Eine ruhigere Körperhaltung wird auch die teilweise fehlende Atemstütze verbessern.
Aussprache	Gut verständlich, aber etwas breit und ungepflegt wirkend (sehr offene Vokale a, ä, e, o, u). Die Konsonanten (vor allem r in "Läger", "bsunderbar", etc.) prägnanter formen. Viele überbetonte Endsilben (zB "hüete", "Flüe", "trybe" etc.) und störende Wortverbindungen (zB "was_Ätti") vermeiden. Schöne, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist im Liedteil oft leicht getrübt, grosse Intervalle (zB in den LT 2-3 "uf ds Bärgli", "die Chueli", "de doben") erklingen unsauber. Unsicheres "b" in LT 8. Gepresst klingende und hinauf gestossene Hochtöne in den JT 2, 5 und 6.
Rhythmik	Klar gegliedert und korrekt erarbeitet. Angemessenes und gefälliges Tempo. Zu kurz gehaltene Schlusstöne im LT 12.
Dynamik	Die dynamischen Möglichkeiten werden nur ansatzweise ausgeschöpft, die Interpretation ist spannungsarm. Die schön gestalteten Hochtöne im JT 7 gefallen.
Handorgel-Begleitung	Sehr gut angepasst und unterstützend, schönes Intro und gefällige Zwischenspiele.
Gesamteindruck	Die Jodlerin singt recht engagiert und lebendig, der Wille zur Gestaltung ist deutlich spürbar. Schöne musikalische Elemente, vor allem im Jodel, werten auf.
Juror(in)	Lilian von Rohr



JEF - Jodlerinnen Einzel

212

Kaufmann - Durrer Bernadette, Bürglen OW - ZSJV

Klasse 2

Üse Wäg

Begleitung: Keller Bernhard, Orpund

Jürg Wenger

Tongebung	Die Stimme klingt stellenweise flackrig und glanzlos, weil sie zu wenig gestützt wird. Der Jodelschluss wird stets gepresst gesungen (JT 7). Wir empfehlen die Atemtechnik unter kundiger Leitung von Grund auf zu schulen. So können auch Töne im Kopfregeister und solche im Schalllagenbereich sicher gestützt werden.
Aussprache	Wenn noch prägnanter gesprochen wird, hilft das ebenfalls, die Stimme klarer zu führen. Der Liedtext ist teils nur schwer verständlich. Eine abwechslungsreichere Jodelvokalisation würde noch zusätzliche Farbe in die Melodie bringen.
Harmonische Reinheit	Da die Stimme nicht immer klar geführt wird, entstehen diverse Trübungen und Ungenauigkeiten, die hier nicht alle aufgezählt werden können.
Rhythmik	Das gewählte Grundtempo wird als zu langsam empfunden. Der 4/4-Takt ist vor allem im Liedteil wenig spürbar. Die Punktierungen sind durchwegs zu schwach.
Dynamik	Das Lied wirkt noch zu gleichförmig und kontrastarm, da die stimmlichen Mittel noch eingeschränkt sind. Ansätze zu dynamischer Gestaltung seien lobend erwähnt, allerdings sind die Differenzierungen zu schwach und daher zu wenig wirkungsvoll.
Handorgel-Begleitung	Die Vor- und Zwischenspiele werden schön textgemäss variiert. Im JT 4 ist die Überleitung der Begleitung eher zu stark zur Singstimme. Die abwechslungsreiche Akkordeonbegleitung wertet den Vortrag auf und verhilft zum Klassenerhalt.
Gesamteindruck	Unser Lebensweg geht manchmal leichter und manchmal etwas beschwerlicher. Mit gezielter Stimmbildung gelingt es der Jodlerin sicher, die nächsten Abschnitte etwas "ringer" zu nehmen. Die 2. Klasse wird eben noch knapp erreicht.
Juror(in)	Guido Rüege



Festbericht

JEF - Jodlerinnen Einzel

2309

Kiser - Heinzer Irene, Ebikon - ZSJV

Klasse 1
Bücheljüüzli
Trad.

Tongebung	Bewegliche, klangvolle Stimme mit einer sehr gut ausgebildeten Jodel- und Atemtechnik. Schöne, strahlende Hochtöne.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und passend.
Harmonische Reinheit	Im Teil B wird am Schluss eine leichte Sinktendenz festgestellt. Ansonsten klingt der Naturjodel rein mit einem schönen Klangbild und einer sicheren Stimmführung.
Rhythmik	Exakt mit klar erkennbarer Metrik. Gefällige Tempowahl mit einem beweglichen Melodiefluss.
Dynamik	Abwechslungsreiche Gestaltung mit sinnvoll gestalteten Höhepunkten. Schöne, warme "piano" wechseln mit ausgeprägten "forte" ab, was kontrastreiche, spannungsvolle Melodiebögen erwirkt.
Gesamteindruck	Eine bemerkenswerte Darbietung mit viel Ausstrahlung und Gefühl, die nicht nur die Jury sondern auch das Publikum zu begeistern weiss.
Juror(in)	Amadé Leiggener



JEF - Jodlerinnen Einzel

2336

Lehner-Mutter Manuela, Naters - WSJV

Klasse 1

Äs Meiji

Begleitung: Schwestermann Martin, Glis

Felix Schmid

Tongebung	Eine gut geschulte, klassische Stimme, in der Höhe z.T. etwas zittrig. Die Jodelstimme ist kräftig, mit ausgebildeter Jodeltechnik und strahlenden Hochtönen. Die Kurzatmigkeit führt im Jodel zu vielen Atemzäsuren und nicht gehaltenen Fermaten.
Aussprache	Gepflegter Walliserdialekt, der aber für eine bessere Verständlichkeit prägnanter sein sollte.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist klar und wird stets gewahrt. Einzig das Vibrato (nervositätsbedingt?) führt in der 1. Strophe (Auftakt, LT1, LT3) zu leichten Ungenauigkeiten.
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert, mit treffend gewählter Temponahme und textgemäßem Melodiefluss. Der Jodelschluss ist eigenwillig, mit früh einsetzendem, sehr ausgeprägtem Ritardando und zusätzlicher Fermate.
Dynamik	Es wird phantasievoll, kontrastreich, dem Text entsprechend gestaltet. Schöner Spannungsaufbau in Lied- und Jodelteil.
Handorgel-Begleitung	Schön angepasst, griffsicher und exakt. Der Tonartwechsel im LT 7 wird stets etwas zögerlich begleitet.
Gesamteindruck	Der Text wird mit innerem Empfinden gefühlvoll und mit viel Ausstrahlung interpretiert. Musikalisch wird feinsinig gestaltet. Ein überzeugender Vortrag mit viel Tiefgang.
Juror(in)	Marianne Smug



JEF - Jodlerinnen Einzel

2347

Martig Caroline, Steg VS - WSJV

Klasse 2

Heb s`Chöppli uf

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Natürliche, helle und klare, meist lockere und resonanzvolle Stimme, die man sich im Jodelteil klangvoller wünschte. Leicht gepresst klingende Mittellagen (zB im LT 11).
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich, mit auffallend schönen Klingern. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird in B-Dur begonnen und in C-Dur beendet. Zahlreiche Tonschwankungen mit Steigtendenz im Liedteil, vor allem aber im Jodelauftakt sowie in den JT 5, 7 und 9-11.
Rhythmik	Korrekt. Klar erkennbare Metrik und gut gewähltes, vereinzelt leicht verhasstet wirkendes Tempo. Flüchtige Punktierungen im LT 5.
Dynamik	Verschiedene Gestaltungselemente sind spürbar, die leisen Hochtöne im Jodel beispielsweise wirken sehr schön. Die Jodlerin kann sich aber, vor allem im Liedteil, nicht voll entfalten.
Gesamteindruck	Der Auftritt der jungen Jodlerin ohne Begleitung und mit einem recht anspruchsvollen Lied gefällt und verdient Anerkennung. Eventuell würde die Sängerin mit einer instrumentalen Begleitung an Sicherheit gewinnen?
Juror(in)	Lilian von Rohr



JEF - Jodlerinnen Einzel

2140

Möri Fehr Margrit, Andelfingen - NOSJV

Klasse 2

Es Tänzli

Begleitung: Inauen Leo, Bazenheid

Emil Grolimund

Tongebung	Die lockere, warme, runde Stimme ist z.T. etwas zittrig. Die Tongebung ist im Liedteil hauchig und ohne solide Tonstütze. Im Jodel hören wir saubere Kehlkopfschläge und strahlende Hochtöne. Der Tröhlijodel wird nicht wirklich beherrscht, er ist zu wenig locker.
Aussprache	z.T. undeutlich, mit unscharfen Konsonanten und verschwommenen Vokalen. Die Jodelvokalisation ist angepasst.
Harmonische Reinheit	Die theatralische Singweise verursacht viele unschöne Schleiftöne. Ungenaue Tonsprünge im LT 14, in den JT 2-3 und 6-7 (Tröhli) JT 13-15 und im Jodelschluss. Wackeltöne in den JT 8 und 12.
Rhythmik	Das Tempo ist angepasst, im Liedteil besser als im Jodel. Die metrischen Betonungen werden zwar gemacht, trotzdem wird der 3/4-Takt nicht wirklich erfasst.. Im Liedteil sind alle punktierten Viertel zu kurz und im JT 12 wird die Viertelpause nicht eingehalten. Durch die vielen Zäsuren und das unpassende Ritardando im JT 16 geht das tänzlihafte verloren.
Dynamik	Durch die verkürzten punktierten Viertel wirkt der Liedteil zerstückelt, abgehackt. Es werden keine Melodiebogen gesungen, damit findet auch kein Spannungsaufbau statt. Die dynamische Gestaltung bleibt kontrastarm.
Handorgel-Begleitung	Solider, aber eher braver Begleit, der eigentlich die Jodlerin zur tänzlihaften Singweise animieren sollte.
Gesamteindruck	Trotz guter Ausstrahlung und spürbarem Engagement springt der Funke nicht über. Die übertriebene Theatralik passt nicht zu diesem Lied. Das tänzlihafte des Mazurka kommt nicht zum Ausdruck.
Juror(in)	Marianne Smug



JEF - Jodlerinnen Einzel

2200

Sauter Margaretha, Pfungen - NOSJV

Klasse 3

D' Hochzytsreis

Begleitung: Kolly Markus, Plasselb

Adolf Stähli

Tongebung	Mit kräftiger Stimme wird das Lied vorgetragen. Die Schalllage und die "forte" erklingen kehlig. Die Töne werden zu weit hinten im Hals gebildet. Im Jodelteil ist einer besseren Atemstütze vermehrt Beachtung zu schenken. Die Kehlkopfschläge gelingen mehrheitlich gut. Der Jodlerin wird gezielte Schulung der Stimmbildung empfohlen.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich, wirkt jedoch mit vielen unscharfen Konsonanten und ohne Klinger zu wenig gepflegt. Der Aussprache ist vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken.
Harmonische Reinheit	Hervorgerufen durch den starken Druck ist das harmonische Klangbild sowohl im Lied- wie im Jodelteil stark belastet. Besonders die "fis" und "g" in der Schalllage in den JT 3, 4 und 5 werden unterfasst. Ferner sind Schleiftöne festzustellen (zB im JT 4 h-d und in den JT 7 - 8 d-g). In der 2. Strophe singt die Jodlerin im LT 7 "fis" statt "d". Im Liedteil der 1. Strophe fällt der Hochtton "fis" im JT 7 aus.
Rhythmik	Das Lied wird mit frischem Tempo angegangen. Die Rhythmik wirkt ungenau. So sind zB die Sequenzen punktierter Achtel -Sechzehntel in den LT 4 und 5 unexakt. Die halben Noten in den LT 2 und 8 geraten abgehackt und zu knapp.
Dynamik	Die Komposition wird dem Text entsprechend gestaltet. Dynamische Differenzierungen werden zu wenig sorgfältig und ruppig gebildet. Melodiebögen fehlen gänzlich. Die starke Betonung von "Rösi" in der 2. Strophe wirkt unnatürlich.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt griffsicher und gut unterstützend. In den Zwischenspielen gelingt es ihm, ein wenig Ruhe in den Vortrag zu bringen. Die Darbietung wird durch die angepasste Begleitung aufgewertet.
Gesamteindruck	Der Sinn des Liedes wird dem Publikum engagiert dargestellt. Der Vortrag ist aber zu wenig sorgfältig ausgearbeitet und wirkt aufgrund der festgestellten Mängel grob und kann nicht überzeugen.
Juror(in)	Kurt Schluep



JEF - Jodlerinnen Einzel

2166

Schär - Feller Franziska, Nidau - BKJV

Klasse 1

Der ledig Bürschtel

Begleitung: Schneider Peter, Niederwangen

Jakob Ummel

Tongebung	Angenehme Stimme, gut geschult mit sehr gut ausgebildeter Jodeltechnik. Im Liedteil klingt die Jodellage heller, offener und klangvoller als die Brustlage.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich; passende Vokalisation im Jodel.
Harmonische Reinheit	Wird gut gewahrt bis auf einige Töne in der Schaltlage zB in den LT 5 und 8 und den JT 2, 6 und 7.
Rhythmik	Exakt, mit gutem Tempo. Der Melodiefluss ist spannungsvoll und beweglich. Der Jodel wirkt mit den vielen Atempausen abgekackt.
Dynamik	Im Liedteil wird nur agogisch gestaltet; es gibt vor allem in der 1. und 2. Strophe kaum "piano" oder "forte".
Handorgel-Begleitung	Lebendiges Vorspiel und gute Zwischenspiele, knapp aber sinnvoll, unterstützend und dynamisch mitgehend in Lied- und Jodelteil.
Gesamteindruck	Das Lied wirkt dank der Agogik gelebt, auch wenn dynamisch viel mehr drin liegen würde. Besonders gefällt die Gestaltung der 3. Strophe mit dem anschliessend still beginnenden Jodel.
Juror(in)	Adrian Schmid



JEF - Jodlerinnen Einzel

Scheuber Maria-Anna, Buttisholz - WSJV

Klasse 1

Aerdeschön

Begleitung: Keller Bernhard, Orpund

Andrea Pisani



JEF - Jodlerinnen Einzel

2063

Thürkauf - Andrek Maya, Oberwil - NWSJV

Klasse 1

A Suurnibel

Begleitung: Wermuth Daniel, Lausen

Jakob Ummel

Tongebung	In der 1. Strophe kämpft die Jodlerin noch hörbar mit der Nervosität. Die Atemtechnik kann sicher noch verbessert werden. Immer wieder sind einzelne Flackertöne und ein mehr oder minder starkes Vibrato hörbar. Die Stimme kann sich erst im Verlaufe des Vortrags voll entfalten. Die Stimme erklingt zuweilen eng und in tiefen Lagen im Liedteil gepresst (LT 2, 4).
Aussprache	Dem Liedtext kann man gut folgen, da die Jodlerin sehr deutlich spricht, mit scharf gesprochenen Konsonanten. Die Jodelvokalisation ist sorgfältig gewählt.
Harmonische Reinheit	Die Jodlerin singt rein zur Handorgel. Die wenigen unsaubereren Passagen sind meist auf ungenügende Tonstütze zurückzuführen (zB LT 7, 8, JT 4). Der Oktavsprung am Schluss der 3. Strophe ist in der Partitur nicht vermerkt, gefällt aber trotzdem.
Rhythmik	Das Lied ist korrekt einstudiert worden. Passend gewähltes Grundtempo. Vor allem im Jodel ist die Metrik klar spürbar.
Dynamik	Es ist gut spürbar, dass die Jodlerin den Text und die Jodelmelodie gestalten möchte. Vor allem der Liedteil wird gefällig erzählt. Im Jodel wären aber sicher weitere Differenzierungen möglich, um dem Vortrag zu noch mehr Glanz und Frische zu verhelfen.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter passt sich der Jodlerin gut an und unterstützt sie mit solidem Spiel. Die schönen Vor- und Zwischenspiele werten den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Der Wille zur textgerechten Liedgestaltung ist deutlich spürbar. Dieser wird auch belohnt, daher wird die Klasse 1 gerade noch knapp erreicht.
Juror(in)	Guido Rüegge



JEF - Jodlerinnen Einzel

2284

Wallimann - Lienhard Fabienne, Alpnach Dorf - WSJV

Klasse 2

Dr' Gfreerlig

Begleitung: Wallimann Michael, Alpnach

Michi Wallimann

Tongebung	Mit einer weichen und warmen Jodelstimme wird der Naturjutz vorgetragen. Die Hochtöne im 4. Teil gefallen. Im 1. Teil werden die tiefen "g" resonanzarm vorgetragen. Die "b" in den JT 1 und 8 sowie die Hochtöne "es" und "f" im JT 13 sind gepresst. In den langsamen Teilen werden die Aushaltetöne zu wenig gestützt. Im 2. und im 4. Teil werden die Kehlkopfschläge zum Teil umgangen (f-d im JT 26, es-c im JT 27 und f-d in den JT 49, 53). Der Stimmsitz ist im 3. Teil zu weit hinten. Die "es" im JT 39 geraten wackelig. Im 4. Teil werden die Kehlkopfschläge zB f-d in den JT 49, 53 und d-f im JT 60 umgangen.
Aussprache	Die Vokalisation wirkt monoton. Das eine oder andere "lü" würde den Vortrag beleben.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird mehrheitlich gewahrt. Die "b" in den JT 10 und 16 sind getrübt. Die Haltetöne geraten in den langsamen Teilen aufgrund der fehlenden Atemstütze unrein (zB "g" im JT 35, 42). In den JT 60, 61 sind die "f" leicht überhöht und der Schlusston "b" im JT 64 zu tief.
Rhythmik	Klar gegliedert. Die Metrik ist klar erkennbar. Die Tempowechsel zwischen den einzelnen Teilen wirken belebend. Besonders der lüpfige 2. Teil gefällt. Die Haltetöne in den langsamen Teilen wie das "b" im JT 16 und das "g" im JT 42 geraten zu knapp.
Dynamik	Dynamisch wird der Jutz gut aufgebaut und wohldosiert gestaltet.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt die Jodlerin mit seiner beweglichen und schön angepassten Spielweise und bildet mit ihr eine Einheit.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird gut nachempfunden vorgetragen. Die rascheren Teile 2 und 4 sind lüpfig und leicht. Der 3. Teil gerät aufgrund der Tongebung schwerfällig und wertet den Vortrag ab.
Juror(in)	Kurt Schluep



JEF - Jodlerinnen Einzel

2164

Wenger - Röthlisberger Sylvia, Burgistein - BKJV

Klasse 1

Bim Probe uf...

Begleitung: Kolly Adrian, St.Silvester

Ruth Krebs

Tongebung	Mit kultivierter Tongebung und beweglicher Stimme wird der Vortrag dargeboten. Die Jodeltechnik ist locker und gut geschult. Die Hochtöne und die Kehlkopfschläge gefallen besonders.
Aussprache	Im Liedteil sind einzelne Worte wie zB "so" (LT 6) und "louft" (LT 10) unscharf. Die Jodelvokalisation ist gut abgestimmt und passend.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt, die Stimmführung ist tadellos und die Tonsprünge sind präzise.
Rhythmik	Klar gegliedert. Das Tempo schwungvoll mit vielen interessanten agogischen Wechseln. Das "d" im LT 2 und das "e" im LT 8 geraten zu knapp, die Viertelnote im LT 4 wird leicht überdehnt.
Dynamik	Das Lied wird dynamisch abwechslungsreich differenziert und dem Text entsprechend umgesetzt. Besonders seien die schönen Melodiebögen im Jodelteil erwähnt.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter vervollständigt mit seinem genauen, sicheren und einfühlsamen Spiel das Gesamtbild.
Gesamteindruck	Die Jodlerin beschreibt uns glaubhaft und überzeugend eine Erfolg versprechende Probenarbeit auf ein Jodlerfest.
Juror(in)	Kurt Schluemp



JEF - Jodlerinnen Einzel

92

Windlin Anita, Turbach - BKJV

Klasse 2
Obwaldner Naturjuiz
Trad.

Tongebung	Die Stimme tönt in der Brustlage heiser und kehlig, in der Kopfstimme eher luftig. Hochtöne entwickeln nur wenig Glanz. Wir hören aber gekonnte, saubere Kehlkopfschläge. Atemzäsuren sind nicht immer glücklich gesetzt.
Aussprache	Gut gewählte, aber sehr offene Jodelvokalisation, jo-lo tönt nach ja-la.
Harmonische Reinheit	Weitgehend stabile Stimmführung. Exakte Intonation im lüpfigen C-Teil bis auf den knapp erreichten Hochtönen. Am Schluss befinden wir uns in A-Dur.
Rhythmik	Die Temponahme ist in allen Teilen an der oberen Grenze, die Metrik nicht immer klar erkennbar. Der lüpfige C-Teil gefällt. Im getragenen D-Teil sind die Achtel meist leicht verhastet.
Dynamik	Kaum Differenzierungen, die gestalterischen Möglichkeiten sind nicht ausgeschöpft. Die Darbietung bleibt kontrastarm und farblos bis auf das Piano im letzten Teil.
Gesamteindruck	Natürlicher Vortrag, der aber eher verhalten bleibt. Es ist wenig Engagement spürbar.
Juror(in)	Marianne Smug



JEM - Jodler Einzel

2203

Bertschy Erwin, Tafers - WSJV

Klasse 1

Lue gäg' ufe!

Begleitung: Spicher Pascal, Fribourg

Stephan Haldemann

Tongebung	Der Jodler verfügt über eine klangvolle Stimme mit warmem Timbre. Gepflegte, lockere Tongebung mit sicherer Jodeltechnik. Vereinzelt leicht verhalten klingende "a" in den JT 3, 4 und 7. Gepresst klingender Hochton "f" im JT 3.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Differenzierte, gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Meist gut gewahrt. Kleine Unreinheiten in den LT 2 und 10.
Rhythmik	Absolut exakt. Gut gewähltes Tempo mit spannungsvoller Agogik und spürbarer Metrik. Lied- und Jodelauftakte werden zu sehr betont und wirken deshalb schwerfällig.
Dynamik	Abwechslungsreicher, beweglicher und innig gestalteter Vortrag. Einige Atemzäsuren im Liedteil unterbrechen den natürlichen Melodiefluss (zB in der ersten Strophe zwischen den LT 2 und 3 und im LT 11). Schöne Melodiebogen im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Sehr versiert und einfühlsam mitgehend ergänzt der Begleiter mit gefälligem Spiel.
Gesamteindruck	Eine glaubhafte, bemerkenswerte Darbietung mit viel innerem Empfinden.
Juror(in)	Lilian von Rohr



Bieri Walter, Thierachern - BKJV

Klasse 2

Alter Flösserjodel

Jakob Ummel

Tongebung	Wir hören eine kräftige Naturstimme, die aber vor allem im Anfang eher kehlig klingt und etwas verkrampft ist, was zu leichten Unreinheiten führt. Die zu wenig lockere Körperhaltung (Kopf nach hinten) beeinflusst die Stütze, deshalb wohl ist die Tonsubstanz (va. im ersten Teil) in leisen Partien nicht ganz tragend, die Fermaten entwickeln mehr Klang, wirken aber (wie auch das Forte im JT 5) etwas gedrückt. Im Verlaufe des Vortrags wird die Stimme lockerer, offener und tragfähiger. Die sauberen Kehlkopfschläge gefallen.
Aussprache	Deutliche und gut verständliche Vokalisation, passend, korrekt und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Eine kleine Terz tiefer als notiert angestimmt. Wir hören meist kontrollierte, sichere und klare Tonschritte. Vor allem im ersten Teil werden aber diverse Brusttöne durch zu druckvolle Singweise unterfasst (in den JT 4, 5 und 8 deutlich), sonst wird die Reinheit gewahrt. Gute, stabile Stimmführung, genau auf dem angestimmten Ton bleibend, alleine und unbegleitet - eine bemerkenswerte Leistung.
Rhythmik	In Ordnung und sicher. Lange Töne werden teilweise übermässig genossen. Die Vorgaben bezüglich Temponahme werden beherzt umgesetzt. Der lebendige Schlussteil gefällt mit seinen sehr sauberen Sechzehnteln und dem freudigen Fluss.
Dynamik	Da vor allem anfänglich Ton-für-Ton gesungen wird, fehlt hier ein schön gestalteter musikalisch durchtragender Bogen. Der Vortrag ist insgesamt (in einer zwar eher schmalen Bandbreite) sehr wohl differenziert.
Gesamteindruck	Herzhaft. Viel Wille ist spürbar. Die Vortragsweise wirkt sehr kontrolliert, doch fehlt teilweise etwas Lockerheit und deutlich differenzierte Gestaltung. Der dritte Teil gefällt am besten, gegen Ende lässt aber die Kondition leicht nach.
Juror(in)	Timo Allemann



Lustenberger Fredi, Hasle - ZSJV

Klasse 2
D'Haselzötteli
Willi Michel

Tongebung	Im Liedteil ist die Tongebung hart und grell. Mit Ausnahme der gepressten Hochtöne klingt der Jodel in dieser Hinsicht besser. Die Atemtechnik wird beherrscht.
Aussprache	Trotz einiger Wortverbindungen zB "isch_o", "äs_isch" ist der Text gut verständlich. Die Jodelvokalisation klingt passend.
Harmonische Reinheit	Ein unsauberer Beginn und die unterfassten Töne in hoher Brustlage sowie eine teils unsichere Stimmführung trüben die harmonische Reinheit.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo mit beweglichem Melodienfluss. Überdehnte Partien LT 8, 16; JT 8 und eine nicht durchwegs erfasste Taktart stören das rhythmische Gefüge.
Dynamik	Der Vortrag klingt zu brav, kontrastarm. Die gleichförmige, gehackte Singweise lässt keine Höhepunkte zu. Schöne Agogik in JT 11.
Handorgel-Begleitung	Ein verschwommenes Einspiel und eine unsichere Selbstbegleitung werten den GE ab.
Gesamteindruck	Obwohl eine Steigerung von Strophe zu Strophe erkennbar ist, kann die Darbietung nicht vollends überzeugen. Die Komposition wird zu wenig erlebt und weist kaum Höhepunkte auf.
Juror(in)	Amadé Leiggener



Festbericht

JEM - Jodler Einzel

2357

Steffen Robert, Boltigen - WSJV

Klasse 1

Flühweid-Jutz

Begleitung: Selbstbegleitung

Hanspeter Perren

Tongebung	Helle, sehr klangvolle Stimme mit gepflegter und lockerer Tongebung. Sehr gute Jodeltechnik.
Aussprache	Angepasste und natürliche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Bis auf zwei leichte Trübungen im ersten und zweiten Teil rein.
Rhythmik	Exakte, klar gegliederte Rhythmik und sorgfältige Metrik. Die Temponahme ist fließend und in den verschiedenen Teilen sorgfältig differenziert.
Dynamik	Gestaltung und Phrasenaufteilung überzeugen. Spannungsvolle Melodiebogen mit lockeren, sehr schönen Hochtönen.
Handorgel-Begleitung	Der sehr schöne, einfühlsame Begleitstil rundet die gesangliche Darbietung absolut gekonnt ab.
Gesamteindruck	Ein sehr gefühlvoller, reifer Vortrag, der beeindruckt und zu Herzen geht.
Juror(in)	Lilian von Rohr



JEM - Jodler Einzel

128

Voramwald René, Orpund - BKJV

Klasse 1

Hesch es wohr gnoh?

Begleitung: Farner Susanne, Sutz

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Resonanzvolle Stimme mit gut ausgebildeter Jodel- und Atemtechnik. In den Hochlagen ist die Tongebung vereinzelt gepresst.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich und die Jodelvokalisation gut gewählt. Einige Wortverbindungen zB "hesch_es", "dass_ou" sollten vermieden werden.
Harmonische Reinheit	Schönes, harmonisches Klangbild mit einer partiturgetreuen Stimmführung. Im JT 3 erklingt in der 1. Strophe der Hochtton "f" unrein. In der 2. Strophe wird in den JT 11,12 zu tief intoniert.
Rhythmik	Exakte Rhythmik mit klar erkennbarem Metrum. Gut gewähltes Tempo mit einem beweglichen Melodiefluss.
Dynamik	Im Jodel werden schöne Höhepunkte erarbeitet. Der Liedteil dürfte noch differenzierter gestaltet werden.
Handorgel-Begleitung	Ein einfühlsamer, griffsicherer Begleit, der mit dem Sänger eine schöne Einheit bildet.
Gesamteindruck	Ein stimmungsvoller, erlebt und eindrücklich gestalteter Vortrag, der die Zuhörer begeistert.
Juror(in)	Amadé Leiggener



JEM - Jodler Einzel

2046

Zosso Gallus, St.Ursen - WSJV

Klasse 2

Dr Jodlerbueb

Begleitung: Steiner Hansruedi, Thörishaus

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Klangvoll, weich und warm anfangs des Liedes, gegen Ende eher stumpf und verkrampft. Der Jodler hat eine schöne Stimme, aber die Komposition ist nicht ideal für ihn. Die schnellen Wechsel von Mittel- und Kopfstimme zu Bruststimme überfordern seine Stimme, die sogar während dem Vortrag heiser wird. Ummel Lieder würden seiner Stimme entgegen kommen. In der 1. und 2. Strophe jodelt der Sänger gekonnt mit strahlenden Hochtönen und sauberen Kehlkopfschlägen, die Tonstütze ist gut.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Vor allem in der Schaltlage nicht immer rein zB in den LT 4, 8 und den JT 3 und 5.
Rhythmik	Tempo gut gewählt und Takt gut erfasst. Einige Töne werden zu kurz gehalten, so der Auftakt in Lied und Jodel und die punktierten Viertelnoten im LT 5 und im JT 7.
Dynamik	Die ersten zwei Strophen wirken verhalten, erst in der 3. Strophe werden die gestalterischen Möglichkeiten genutzt.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, einfühlsam und stützend.
Gesamteindruck	Der Sänger singt sehr vorsichtig und brav; er kommt nicht aus sich heraus. Doch vor allem in den hohen Lagen wirken die schönen, hellen Töne gut. Erst in der 3. Strophe entwickelt sich etwas Stimmung.
Juror(in)	Adrian Schmid



JD - Jodler Duett

140

Aebi Peter, Tenniken - NWSJV

Klasse 2

von Arx - Eisenring Sonja, Egerkingen

Verliebt isch der Früehlig

Begleitung: Stich Thomas, Mümliswil

Emil Herzog

Tongebung	Die 1. Stimme hat eine runde, warme Tongebung mit gutem Stimmsitz, die Tonstütze muss noch verbessert werden. Die Hochtöne der 2. Stimme wirken kehlig. Die Jodeltechnik beider Stimmen ist gut ausgebildet, mit sauberen Kehlkopfschlägen. Besonders die Zwischenjodel des Liedteils gefallen.
Aussprache	Gepflegt und gut artikuliert mit einheitlicher Vokalisation im Jodel.
Harmonische Reinheit	Die 2. Stimme singt und jodelt sicher und genau. Die 1. Stimme wirkt vor allem in der Schaltlage unsicher (Mangel an Stütze). Auch die Hochtöne strahlen wenig und sind oft unterfasst wie zB in den LT 3, 8, 11, 13 und im JT 1.
Rhythmik	Das Lied wird zu langsam angegangen, die Einsätze dagegen sind präzise. In den LT 4, 6 werden die Achtelnoten überhastet. Schade um die Absetzer in den LT 2, 10. In den JT 11, 14 wird am falschen Ort geatmet.
Dynamik	Der Liedteil wird kaum gestaltet, denn es gibt kaum "crescendi" oder "decrecendi"; der Liedteil wird textlich nicht umgesetzt. Dem Festcharakter der 3. Strophe wird nicht nachgelebt. Im Jodel kommt wenigstens ansatzweise Spannung auf.
Handorgel-Begleitung	Melodiös und einfühlsam.
Gesamteindruck	Die Verliebtheit kommt überhaupt nicht zur Geltung; dazu wird viel zu diskret und mit zu wenig Spannung gesungen.
Juror(in)	Adrian Schmid



JD - Jodler Duett

2308

Anken Peter, Uebeschi - BKJV

Klasse 1

Segmüller Stefan, Kirchberg

Dänk dra

Begleitung: Grossenbacher Ernst, Bowil

Ruedi Renggli

Tongebung	Zwei gut passende Männerstimmen, die 2. Stimme warm und weich, die 1. eher etwas grell mit gepresster Tongebung (macht den Mund nicht auf). Im Jodel gekonnte Kehlkopfschläge aber etwas giftige Hochtöne.
Aussprache	Deutlich und gut gestaltet. Unschön sind die übertrieben betonten Konsonanten zB in "jung", "Schwung".
Harmonische Reinheit	Gepflegtes harmonisches Klangbild mit guter Stimmführung. Kleinigkeiten in den ersten 2 Strophen, die 3. Strophe klingt jedoch absolut rein und klar.
Rhythmik	Gutes Tempo, beweglicher Melodiefluss und präzise Rhythmik.
Dynamik	Die textgemässe, lebhafteste Gestaltung ist abwechslungsreich, plastisch und natürlich.
Handorgel-Begleitung	Phantasievoll, meistens schön angepasst. Das übermütige Vorspiel ist etwas laut und nicht wirklich passend.
Gesamteindruck	Ein herzhafter und abwechslungsreicher Vortrag, der vor allem durch die engagierte Ausstrahlung besticht.
Juror(in)	Marianne Smug



JD - Jodler Duett

2314

Barbetta Brigitte, Wasen - BKJV

Klasse 1

Huber Annemarie, Wasen

Gloub dra!

Begleitung: Kämpfer Marianne, Dürrenroth

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Im Liedteil hören wir einen ausgeglichenen Duettklang. Im Jodel dominiert die 1. Stimme. Die 2. Stimme dürfte durchaus etwas kräftiger singen. Beide Jodlerinnen besitzen eine Stimme mit viel Tragkraft und Spannung. Um die Schaltlage tönen sie etwas gepresst. Gut ausgebildete Jodel- und Atemtechnik.
Aussprache	Sehr gut verständlich. Deutlicher unterscheiden zwischen offen und geschlossenen O wie zB im Wort "Oberot"! Abwechslungsreiche und gut abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die 1. Stimme intoniert durchwegs sicher und exakt. Die 2. Stimme singt je nach Strophe in den LT 9, 11, sowie in den JT 7, 13, 14 mehr oder weniger genau. Das beeinträchtigt in den besagten Takten das Klangbild leicht. Die Tonansprache des "b" im JT 15 gelingt der 2. Stimme in der 1. und 2. Strophe nicht sauber.
Rhythmik	Der 6/8-Takt dürfte etwas stärker akzentuiert werden. Die Notenwerte werden durchwegs exakt eingehalten. Das Grundtempo ist gut gewählt. Die Tempowechsel entsprechen den Vorgaben der Komponistin und passen zum Text.
Dynamik	Den Liedteil gestalten beide Jodlerinnen sehr interessant und abwechslungsreich. Der Jodel wirkt musikalisch nicht mehr ganz so homogen. Die Hochtöne der 1. Stimme würden durchaus noch etwas mehr Spannung verkraften.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und unterstützend. Sehr schöne Zwischenspiele. Wertet den Gesamteindruck auf.
Gesamteindruck	Geringfügige Abstriche im Jodel, der nicht ganz am detailreichen Liedteil anknüpfen kann. Alles in allem aber ein sehr gefühlsvolles und überzeugendes "Gloub dra!"
Juror(in)	Stephan Schüpbach



JD - Jodler Duett

2360

Bigler Claudia, Röthenbach - BKJV

Klasse 2

Wigger Renate, Escholzmatt

We mir zäme singe

Begleitung: Kunz Ruedi, Schwanden

Peter Künzi

Tongebung	Die beiden Jodlerinnen ergänzen sich gut. Die zweite, warm klingende Stimme schmiegt sich schön der 1. Stimme an. Allerdings ist sie dadurch nicht immer gleich präsent wie die erste. In einigen wichtigen Passagen wirkt sie suchend (LT 8, 10, 11, JT 5, 6). In diesen Takten, vor allem aber im Liedschluss, wünschte man sich diese Stimme prägnanter. Im Jodel hören wir schöne Schwelltöne, allerdings muss darauf geachtet werden, dass vor Begeisterung nicht überbordet wird (JT 4, 7).
Aussprache	Es wird gepflegt gesungen. Der Liedtext ist aber nicht durchwegs verständlich. Möglich, dass die sprachliche Prägnanz in den harmonisch schwierigen Passagen etwas leidet (zB "bis de isch Pouse gsi", "e Blues", "hei d'Nacht zum Tag üs gmacht"). Gelegentlich werden Einzelwörter mit Zäsuren abgesetzt, was den Liedfluss unnötig hemmt (zB "Syg's e Jutz", "zum Tag üs gmacht", "Mängisch hets üs"). Die Jodelvokalisation ist geschickt gewählt und wirkt gefällig.
Harmonische Reinheit	Grundsätzlich singen die beiden Jodlerinnen meist sicher und exakt. Die harmonisch anspruchsvolle Passage in den LT 8 bis 14 gelingt allerdings nicht immer lupenrein. Ganz arg sind die Trübungen in diesen Takten in der 2. und 4. Strophe, weil zusätzlich auch der Örgeler die Akkorde nicht richtig spielt. Der Einstieg in den Jodel und die Sextenläufe in den JT 3 und 4 sind nicht immer ganz rein. Die erste Stimme unterfasst zudem das "e" im JT 7 jeweils leicht.
Rhythmik	Das Lied wurde sorgfältig vorbereitet. Das gewählte Grundtempo ist passend und wirkt gefällig. Der Begleiter könnte die beiden vor allem im Liedteil mit einem etwas leichtfüssigeren Bassspiel zusätzlich unterstützen.
Dynamik	Es wird wohldosiert aus dem Text heraus gestaltet. Die lang gezogenen Melodiebögen im Jodel sind beeindruckend und bringen schöne Höhepunkte.
Handorgel-Begleitung	Der Akkordeonbegleiter geht schön auf die beiden Singstimmen ein. Das Schwingende des 6/8-Takts käme aber noch schöner zur Geltung, wenn der Begleiter seine Basstöne beim Lied und beim Jodel vermehrt ausspielen würde, wie bei den passend gewählten Vor- und Zwischenspielen. Die vielen durchgezogenen Akkorde verwischen den 6/8-Takt etwas. Das fehlerhafte Spiel des Begleiters wertet den Gesamteindruck deutlich ab.
Gesamteindruck	Die beiden Jodlerinnen haben diese gehaltvolle Neukomposition mit viel Liebe zum Detail vorbereitet. Sie sind zu bewundern, dass sie einigermaßen unbeirrt weiter singen konnten, auch wenn die falschen Akkorde des Begleiters sie arg in Bedrängnis brachten. Schade, dass dieser Vortrag knapp in die 2. Klasse rutscht.



Festbericht

JD - Jodler Duett

2279

Bleuer Cornelia, Stüsslingen - NWSJV
 Schaffner - Schuler Franz, Ormalingen
 Begleitung: Erdin Doris, Gansingen

Klasse 2
Hoffe uf di warmi Zyt
 Adolf Stähli

Tongebung	Beide Stimmen singen mit guter Atemstütze. Der Tonsitz ist in der Schaltlage bei der 1. Stimme im Liedteil und bei der 2. Stimme im Jodelteil zu weit im Hals, was sich auf die harmonische Reinheit auswirkt. Die Kehlkopfschläge f-d in den JT 1, 5 der 1. Jodelstimme werden umgangen.
Aussprache	Der Text wird gut verständlich, natürlich, prägnant und mit scharfen Konsonanten ausgesprochen. Die Jodelvokalisation ist bis auf die störenden "li" der 1. Stimme in den JT 1, 5 korrekt.
Harmonische Reinheit	Harmonisch ist der Vortrag mit vielen Unreinheiten belastet. Im Liedteil intoniert die 1. Stimme in der Schaltlage unpräzise. Bei der 2. Stimme sind in den tiefen Lagen Tonschwankungen festzustellen. Im Jodelteil singt die 1. Stimme in der Kopfstimme zB das "b" im JT 1, das "c" im JT 2 sowie das "f" im JT 6 zu tief, während die Stimmführung der 2. Stimme in der Schaltlage wackelig und unpräzise ist. Der Liedteil klingt harmonisch besser als der Jodelteil.
Rhythmik	Mit passender Temponahme und klar erkennbarer Metrik wird das Lied vorgetragen. Die halben Noten in den LT 4, 8, 12 sowie der Schlusston im JT 8 geraten zu knapp.
Dynamik	Der Liedteil wirkt allzu gleichförmig. Dynamische Differenzierungen sind zwar vorhanden, jedoch zu wenig prägnant. Im Jodelteil werden vermehrt Melodiebögen gebildet.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin unterstützt das Duett und passt sich gut an. Abgesehen vom kleinen Patzer im 3. Vorspiel ist sie griffsicher.
Gesamteindruck	Der Sinn der Komposition ist erfasst. Das Lied wird textgemäss vorgetragen, wirkt jedoch trotz spürbarer Gestaltung spannungsarm und zu verhalten und kann zu wenig Tiefenwirkung entwickeln.



JD - Jodler Duett

2334

Borter Nathalie, Brig - WSJV

Klasse 2

Eyer Nadja, Ried-Brig

Bigägnig

Begleitung: Martin Schwestermann, Brig

Felix Schmid

Tongebung	Die zwei feinen, noch entwicklungsfähigen Stimmen singen recht ausgeglichen. Allerdings haben sie noch wenig Tragkraft. Die beiden können bereits schöne lang gezogene Melodiebögen singen, allerdings reicht am Schluss der Atem nicht immer. So sind die Schlusstöne teils etwas wacklig und knapp gehalten.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gefällig und abwechslungsreich. Im Liedteil hat man teils Mühe den Text zu verstehen, weil die Konsonanten zu wenig prägnant gesprochen werden. In den leisen Stellen ist das um so wichtiger (zB Liedschluss 3. Strophe).
Harmonische Reinheit	Dieses "einfach" erscheinende Lied hat doch seine harmonischen Klippen. Die 1. Stimme meistert diese sicherer als die 2. Stimme. Die untere Stimme intoniert in den LT 9 bis 12 nicht immer exakt. Im LT 14 kommt die 2. Stimme beim "g" an ihre stimmlichen Grenzen. Diese wichtige Stelle ist teils fast unhörbar. Der Jodelauftakt und der JT 2 sind zudem harmonisch nicht immer lupenrein.
Rhythmik	Das Lied wurde sauber einstudiert, allerdings sind die Halben stets zu kurz (LT 2, 4, 6, 8, JT 2, 8). Die Achtelläufe gelingen nicht immer exakt (LT 3, JT 3).
Dynamik	Die Beiden versuchen das Lied zu gestalten. Dies gelingt ihnen in Ansätzen schon recht ansprechend, allerdings sind die stimmlichen Mittel noch eingeschränkt. Im Liedteil fehlt ihnen noch die Tragkraft um feine "Piano"-Stellen zu singen und dennoch nicht an Ausdruck zu verlieren.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt die beiden Jodlerinnen mit engagiertem Spiel. Allerdings muss er darauf achten, dass er während des Textteils nicht zu stark dominiert.
Gesamteindruck	Wir freuen uns am Jodlernachwuchs aus dem Wallis. Die gezielte Vorbereitung ist spürbar. Der Jodel gelingt besser als das Lied, da er mehr Schwung und Ausdruck hat. Macht weiter so, dann wird der Vollerfolg nicht mehr lange auf sich warten lassen.
Juror(in)	Guido Rüegge



JD - Jodler Duett

100

Bruder Yvonne, Seengen - ZSJV
von Gunten Marie-Theres, Beatenberg
Begleitung: Erdin Doris

Klasse 1
S' Wasser
Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Zwei schön abgerundete Stimmen, die sehr gut zusammenpassen. 2. Stimme warm und tragend, 1. Stimme zu Beginn noch leicht verhalten.
Aussprache	Sehr gepflegt und prägnant bis ins kleinste Detail. Gute Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Reines und sehr schönes Klangbild.
Rhythmik	Gut gewählte und fein differenzierte Tempi. Perfekte Rhythmik.
Dynamik	Phantasievoll und aussagekräftig gestalteter Liedteil, mit wundervollen Höhepunkten im Jodel. Beispielhaft lebendige Interpretation!
Handorgel-Begleitung	Sicherheit und klangliche Einheit gepaart mit viel Einfühlungsvermögen ergänzen die Stimmen zu einer höchst beeindruckenden und kompakten Darbietung!
Gesamteindruck	Ein herausragender Vortrag, seelen- und klangvoll zugleich!
Juror(in)	Lilian von Rohr



JD - Jodler Duett

2281

Brühlmann Céline Monika, Oberaach - NOSJV

Klasse 2

Landolt Melchior, Sommeri

Läbessinn

Begleitung: Jud Michael, Mosnang

Stephan Haldemann

Tongebung	Die 2. Stimme überzeugt durch eine warme Tongebung. Die 1. Stimme klingt gepresst und kehlig. Sie ist gegenüber der 2. Stimme zu dominant.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich, die Jodelvokalisation passend und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil klingt fast durchwegs rein und stabil. Im Jodelteil stört die unsichere Stimmführung der 2. Stimme in JT 4 und 7.
Rhythmik	Die Taktart wird gut erfasst. Das Metrum ist klar erkennbar. Die Auftakte im Jodel sind kurz bemessen.
Dynamik	Dynamische Differenzierungen werden im Lied- und im Jodelteil nur angedeutet. Spannungsaufbau und Melodiebögen fehlen.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam, beweglich, mit gefälliger Interpretation.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt gleichförmig und weist kaum Höhepunkte auf. Alles wirkt sehr brav, ohne Begeisterung
Juror(in)	Amadé Leiggener



JD - Jodler Duett

2282

Brühlmann-Oehler Monika, Oberaach - NOSJV

Klasse 2

Brühlmann-Oehler Koni, Oberaach

Ds Glück

Begleitung: Jud Michael, Mosnang

Stephan Haldemann

Tongebung	Die beiden Interpreten singen etwas verkrampt, es fehlt an einer soliden Tonstütze. Die Stimme der Jodlerin ist glanzlos und hart. Sie macht den Mund nicht auf. Die Tongebung des Jodlers ist stumpf und spannungslos. Auf den Endtönen fehlt es öfters an Luft.
Aussprache	Sehr dunkel und oft schwer verständlich. Konsonanten müssen prägnanter gesprochen werden.
Harmonische Reinheit	Viele Ungenauigkeiten in beiden Stimmen führen zu einem oft unsauberem Klangbild. Häufig sind ganze Passagen zu tief.
Rhythmik	Weitgehend exakt, im LT 4 ist der zweite Viertel immer zu kurz, resp. wird abgerissen wegen der Atemzäsur. Die Temponahme ist angenehm fließend.
Dynamik	Im Jodel gelingt ein schöner dynamischer Spannungsaufbau, vor allem im JT 5-7. Der Liedteil bietet in dynamischer Hinsicht wenig Abwechslung und kaum Spannungsaufbau.
Handorgel-Begleitung	Schönes Intro und passende Zwischenspiele. Beweglich, kontrastreich und einfühlsam begleitet. Verhilft zum fließenden singen im Liedteil.
Gesamteindruck	Die beiden sind gut vorbereitet und wollen alles richtig machen. Darunter leidet aber die Lockerheit und die Ausstrahlung. Es wird engagiert und gefühlvoll interpretiert, der Vortrag bleibt aber spannungsarm und kann nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Marianne Smug



JD - Jodler Duett

2278

Bucher Andrea, Winikon - ZSJV

Klasse 1

Hauri - Bucher Ursula, Reitnau

Wunder vom Augeblick

Begleitung: Bucher Edith, Kriens

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die zwei klangvollen Stimmen ergänzen sich beispielhaft, hell und klar die 1. Stimme, rund und warm die 2. Stimme. Die beiden entwickeln in allen Lagen ein aussergewöhnliches Klangvolumen.
Aussprache	Sehr prägnant, mit scharfen Konsonanten. Passend gewählte, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die beiden Stimmen singen rein zum Begleitinstrument und intonieren sehr sicher. Im LT 18 singt die 2. Stimme a-f-c statt a-a-f
Rhythmik	Gefälliges, zügiges Grundtempo. Sorgfältig erarbeitet mit exakten Einsätzen.
Dynamik	Es wird wohldosiert, ganz dem Text entsprechend gestaltet. Die Liedaussage wird mit viel Gefühl, sehr ausdrucksvoll gestaltet. Dennoch verliert der Vortrag nie an Natürlichkeit. Im Jodel folgen herrlich aufgebaute Höhepunkte.
Handorgel-Begleitung	Abgesehen vom kleinen Patzer im Einspiel musiziert die Begleiterin griffsicher und phantasievoll. Sie ergänzt die Stimmführungen der Sängerinnen mit eigenen Melodien (JT 1,2) und Überleitungstönen.
Gesamteindruck	Die drei Schwestern bilden eine bemerkenswerte Einheit, zwei klangvolle Stimmen werden ergänzt durch eine einfühlsame Begleiterin. Wir kommen in den Genuss eines ausgereiften, glanzvollen Vortrags, der das Publikum zu begeistern vermag!
Juror(in)	Guido Rüegge



JD - Jodler Duett

2228

Christen Françoise, Chézard-St-Martin - WSJV

Klasse 3

Christen Nathalie, Les Hauts-Geneveys

Pas si pressé

Begleitung: Cachelin Aloïs, Le Pâquier NE

Adolf Stähli

Tongebung	Die kräftige 1. Stimme stützt ihre Töne zu wenig gut. Die Hochtöne werden gepresst und in der Schaltlage rutschen die Töne in den Hals. Mit der nötigen Atem- und Stimmschulung lässt sich jedoch aus dieser Stimme einiges machen. Der 2. Stimme fehlt die Spannkraft und die nötige Resonanz. Sie tönt zum Teil sehr dumpf. Zudem benötigt sie sehr viele Atempausen. Sie verfügt jedoch über die bessere Jodeltechnik. Die Kehlkopfschläge der 1. Stimme sind unsauber. Dies hat mit dem Stimmsitz um die Schaltlage zu tun.
Aussprache	Das Französische klingt sehr verschwommen. Den Konsonanten fehlt die Prägnanz und den Vokalen der Glanz. Die Jodelvokalisation ist zwar abwechslungsreich und passend, aber nicht aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Viele Schleiftöne und ungenaue Tonsprünge der 1. Stimme, sowie eine stets leicht zu tiefe 2. Stimme ergeben im Liedteil ein durchwegs sehr getrübtetes Klangbild. Der Jodelteil fällt etwas besser aus, aber auch hier gelingen der 1. Stimme in den JT 1, 3, 4, 5 die Tonsprünge nicht ganz, der 2. Stimme in den JT 5, 7. Der Schlussakkord tönt jedes Mal sehr wacklig.
Rhythmik	Gleich zu Beginn geht das Metrum durch die verhassteten Achtel in den LT 1, 2 verloren. Dies gilt für alle Strophen. Die übrigen Notenwerte halten die beiden Jodlerinnen jedoch exakt ein und der 4/4-Takt ist klar erkennbar. Das Grundtempo ist gut gewählt. Die Zwischenhalte in den LT 4, 6 unterbrechen den Melodiefluss unnötig. Der Jodel klingt schwungvoll. Das "ritardando" im JT 4 ist etwas übertrieben.
Dynamik	Bis auf die recht schönen Schwelltöne der 1. Stimme wird in den ersten beiden Strophen nicht auf den Text eingegangen. In der 3. Strophe ("Vois un beau soir, le soleil se coucher") versucht man dann ein textgemäßes "piano", dies gelingt aber nur ansatzweise. Im Jodel wechseln sich Spannung und Entspannung gefühlvoll ab, aber auch hier bleibt die 2. Stimme brav und geht nicht mit.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter beginnt sehr unsicher und benötigt vor der 3. Strophe mehrere Anläufe, bis er die richtigen Töne findet. Er wertet den Vortrag zusätzlich ab.
Gesamteindruck	Die vielen Mängel bezüglich Tongebung und harmonische Reinheit beeinträchtigen den Gesamteindruck sehr. Die Freude am Singen und das Herzblut fürs Jodeln ist zu wenig spürbar. Es liegt wesentlich mehr drin, aber dafür müsst ihr mit und an euren Stimmen gezielt arbeiten.
Juror(in)	Stephan Schüpbach



JD - Jodler Duett

2137

Dutly Margrit, St. Antoni - BKJV

Klasse 2

Nydegger Alfred, Schwarzenburg

Freud dra ha

Begleitung: Steiner Hansruedi, Thörishaus

Ruedi Renggli

Tongebung	Die beiden Stimmen machen einen geschulten Eindruck. Sie klingen rund und weich. Phasenweise herrscht die kräftige 2. Stimme vor und dominiert den Duettklang. Beide Stimmen sind durchwegs kurzatmig, was vor allem im Jodel stört. Sie beherrschen jedoch die Jodeltechnik recht gut.
Aussprache	Gut verständlich. Auffällig schöne Klinger wie bei "hunderttuusig" oder "Wunder". Die Jodelvokalisation ist gut gewählt. Die "lü" sind nicht immer aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die Komposition stellt an die 2. Stimme recht hohe Anforderungen. So gelangen etliche Tonfolgen nicht sauber zB im LT 5 e-d-e-d', im LT 7 e-d-e-h oder im LT 15 a-c'-f'-es'. Das "b" im LT 9 und das "a" im JT 8 klingen je nach Strophe etwas zu hoch. Statt die Tonfolge c-es-es-f-g singt die 2. Stimme im JT 12 c-es-e-f-g. Die 1. Stimme intoniert sehr sicher und rein.
Rhythmik	Die vielen Zäsuren unterbrechen den Melodiefluss immer wieder. In den LT 13, 14 geraten die punktierten Viertelnoten zu kurz. Das Grundtempo ist schwungvoll und sinngemäss. Der 4/4-Takt (alla breve) wird deutlich akzentuiert. Im Jodelteil gefallen die Tempowechsel, aber auch hier werden die Spannungsbögen durch die vielen Zäsuren unterbrochen.
Dynamik	Man setzt den Text musikalisch vor allem mit ausgeprägten Betonungen um. Dynamisch wird sehr wenig gemacht. Vor allem im Liedteil läge wesentlich mehr drin. Im Jodelteil gefallen die schönen Schwelltöne.
Handorgel-Begleitung	Beweglich und gut unterstützend. Wertet den Gesamteindruck auf.
Gesamteindruck	Das Duett hat ohne Zweifel das Potential für die Klasse 1. Dazu müssen sie aber über mindestens vier Takte einen Melodiebogen singen können. Vielleicht nimmt man beim nächsten Mal eine harmonisch nicht ganz so anspruchsvolle Komposition?
Juror(in)	Stephan Schüpbach



JD - Jodler Duett

2025

Favre Marlène, Le Locle - BKJV

Klasse 3

Mischler Oswald, Saignelégier

Chlyni Wunder

Begleitung: Tscheng Kuo, Court

Adolf Stähli

Tongebung	Die beiden Stimmen passen sehr gut zusammen. Sie müssen jedoch gezielt an der Tonstütze und Atemtechnik arbeiten. Es fehlt ihnen die Tragkraft und Spannung. Deshalb sind auch keine Melodiebögen möglich. Zudem tönt die 2. Stimme recht dünn und etwas heiser. Die Kehlkopfschläge von oben nach unten gelingen beiden sehr gut; von unten nach oben jedoch nicht immer.
Aussprache	Den Worten fehlt häufig der letzte Buchstabe. Die Schlusskonsonanten müssen viel schärfer gesprochen werden. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich. Die "lü" müssen besser aufeinander abgestimmt werden.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil tönt bis auf wenige Ausnahmen recht rein. So gelingt der 1. Stimme der Tonsprung c'-a' im LT 1 und der 2. Stimme der Tonsprung b-d' im LT 11 nicht sauber. Zudem vermögen beide die Schlusstöne im Lied- und im Jodelteil nicht zu stützen. Generell bekundet die 2. Stimme im Jodel enorme Mühe mit der Tonhöhe. Die Passagen in den JT 2, 6, 7 und 11 klingen zu tief und trüben das Klangbild merklich.
Rhythmik	Die Notenwerte fallen im Liedteil durchwegs zu kurz aus. So wirkt das Ganze sehr abgehackt und zusammenhanglos. Das Grundtempo ist gut gewählt und das Taktmass klar erkennbar. Im Jodel ist man häufig nicht ganz miteinander und das Metrum geht dadurch zum Teil verloren.
Dynamik	Dynamisch wird sehr wenig gemacht. Vereinzelt sind Ansätze von Schwelltönen zu erkennen. Im Jodel kommt mal ein "forte" zu Stande, wobei nur von der 1. Stimme. So wirkt der Vortrag insgesamt gleichförmig, ohne einen Höhepunkt.
Handorgel-Begleitung	Bis auf den Patzer im Vorspiel unterstützt der Begleiter die beiden recht gut. Nur verstärkt er durch sein Spiel die abgehackte Singweise zusätzlich.
Gesamteindruck	Es ist nicht viel von den kleinen Wunder zu spüren. Das Duett muss sich zwingend intensiver mit dem Text befassen und gezielt an der Tongebung arbeiten. Die für jeden deutlich hörbaren Unreinheiten im Jodel führen den Vortrag letztendlich in die Klasse 3.
Juror(in)	Stephan Schüpbach



JD - Jodler Duett

2307

Föhn Julie, Saas Almagell - WSJV

Klasse 2

Föhn Cécile, Saas Almagell

Hesch es wohr gnoh?

Begleitung: Müller Urs, Kriens

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die Stimmen sind sehr gepflegt und passen gut zu einander. Der Vortrag wirkt aber kurzatmig; die Tonstütze muss noch verbessert werden. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet; leider werden die Kehlkopfschläge im JT 6 umgangen.
Aussprache	Gut verständlich, zT aber übertrieben betonte Vokale und zu wenig scharfe Konsonanten wie zB die Schluss-T in "Wält", "wacht", "Pracht"..
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist sicher und stabil. Belastend wirken die wackeligen Hochtöne der ersten Jodlerin im LT 11 und im JT 3. Störend sind die Schleiftöne der 2. Stimme in den Übergängen der JT 4-5 und 8-9.
Rhythmik	Genau ausser der Zäsur im JT 11 und den zu kurzen Schlusstönen (fehlende Tonstütze).
Dynamik	Lied und Jodel werden schwungvoll, differenziert und textgerecht interpretiert.
Handorgel-Begleitung	Harmonisch korrekt, diskret aber angepasst.
Gesamteindruck	Das Erwachen der Natur im Frühling und das Besinnen auf unsere Vergänglichkeit haben die Jodlerinnen erlebt geschildert. Leider wirken die Schleiftöne der 2. Stimme sehr störend.
Juror(in)	Adrian Schmid



JD - Jodler Duett

2072

Glaus Adrian, Steffisburg - BKJV

Klasse 3

Reichenbach Irma, Plasselb

Bim Hüttefüür

Begleitung: Weltner Martin, Wichtrach

Ernst Sommer

Tongebung	Die beiden Stimmen passen grundsätzlich gut zusammen. Die 2. Stimme vermag mehr Volumen zu entwickeln und muss darauf achten, dass sie die feinere 1. Stimme nicht "zudeckt". Vor allem die Jodlerin singt noch mit viel zu wenig Spannung. Dadurch ist die Stimmführung instabil, was zu den harmonischen Trübungen führt. Im Jodel ist auch die Stimme des Jodlers in der hohen Brustlage nicht immer ausreichend gestützt (zB Jodelschluss). Zudem sind die beiden in den "piano"-Stellen praktisch nicht mehr zu hören.
Aussprache	Der Text ist über weite Strecken unverständlich, weil die Konsonanten viel zu wenig prägnant gesprochen werden. Die Jodelvokalisation ist gefällig gewählt.
Harmonische Reinheit	Bedingt durch die mangelnde Körperspannung der 1. Stimme sind sowohl im Lied- als auch im Jodelteil Trübungen feststellbar, die nicht alle aufgezählt werden können. Die Achtelpassage in den JT 9-10 und 26-27 werden sehr ungenau interpretiert. In den JT 27-28 führt die Vokalisation "lü-jo" zu einem unschönen Schleifton.
Rhythmik	In dieser Sparte ziehen sich die Mängel durch das ganze Lied. Das Grundtempo wäre an sich gut gewählt. Der leichtfüssige 6/8-Takt (im Jodel 3/8-Takt) ist dennoch nicht feststellbar. Grund sind die vielen verkürzten Notenwerte (Viertel, punktierte Viertel).
Dynamik	Der Vortrag bleibt bis zum Schluss gleichförmig und kontrastarm. Lobend sei erwähnt, dass Gestaltungsansätze vorhanden sind, sie bringen aber noch nicht die erwünschte Wirkung. Am Ende der 2. Strophe ist ein "piano" hörbar, ebenso zu Beginn dieses Jodels. Allerdings bleibt die Wirkung aus, da noch zu wenige musikalische Höhepunkte gesetzt werden können.
Handorgel-Begleitung	Der junge Örgeler macht seine Sache gut. Er wertet den Vortrag mit seinem Spiel auf. Den Liedfluss könnte er noch unterstützen, wenn er die Bässe vermehrt ausspielen statt durchziehen würde.
Gesamteindruck	Das Duett kann die gemütliche "Hüttefüür"-Stimmung noch nicht herbei zaubern. Lasst euch vor dem nächsten Fest rechtzeitig beraten, damit die erwähnten Punkte frühzeitig behoben werden können. Dann liegt mit Sicherheit mehr drin.
Juror(in)	Guido Rüegge



JD - Jodler Duett

2369

Graf Veronika, Uetendorf - BKJV

Klasse 2

Mader Peter, Riedstätt

E' Hüehnergshicht

Begleitung: Kolly Markus, Plasselb

Franz Stadelmann

Tongebung	Die Stimmen passen gut zusammen und sind kräftig. Im Liedteil werden von der 1. Stimme die Töne in der Schaltlage und von der 2. Stimme jene in tiefen Lagen zu weit hinten im Hals gebildet und sind dadurch kehlig und glanzlos. Im Jodelteil ertönen die Hochlagen der 1. Stimme ("g" im JT 3 und das "f" im JT 6) gepresst. Die Schaltlage der 2. Jodelstimme wirkt glanzlos. Beim Schlussakkord c-e im JT 8 fehlt die Atmstütze. Gezielte Schulung der Tongebung wird empfohlen.
Aussprache	Der Text wird stellenweise zu wenig verständlich ausgesprochen (zB "gmerkt" im LT 2 der 3. Strophe oder "Aug" im LT 7 der 2. Strophe). Die Endsilben zB in LT 7 der 2. Strophe "Got-tes" sind zu wenig deutlich. Einer gepflegteren Aussprache ist mehr Beachtung zu schenken. Die Jodelvokalisation ist korrekt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist vor allem in der 1. Strophe öfters getrübt. Im Liedteil intoniert die 1. Stimme die Töne in der Schaltlage leicht zu tief, während das "a" im LT 6 zu hoch gefasst ist. In den tiefen Lagen sind bei der 2. Stimme Tonschwankungen festzustellen. Im Jodelteil singt die 1. Stimme das "g" im JT 3 und das "f" im JT 6 unrein. Die Sequenz a-as-a-b-a der 2. Stimme ist ungenau. Das harmonische Gefüge verbessert sich von Strophe zu Strophe.
Rhythmik	Mit passender Temponahme und klar erkennbarer Metrik wird die Komposition vorgetragen. Die vielen Viertelnoten und die Einsätze werden oft abgehackt und zu wenig synchron gesungen.
Dynamik	Das Lied wird aus dem Text heraus aussagekräftig gestaltet. In den LT 7, 8 wird ein schöner Melodiebogen gebildet. Im Jodelteil sind wenig dynamische Differenzierungen festzustellen.
Handorgel-Begleitung	Abgesehen vom Patzer im 1. Vorspiel spielt der Begleiter gut unterstützend und schön angepasst und wertet den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Der Sinn des Liedes wird zwar glaubhaft vorgetragen, jedoch wirkt diese "Hüenergshicht" vor allem im Jodelteil zu brav. Der Pflege der Details ist vermehrt Beachtung zu schenken. Dank der spürbaren Steigerung von Strophe zu Strophe wird die Klasse 2 noch knapp erreicht.
Juror(in)	Kurt Schluep



JD - Jodler Duett

2310

Kobel Meieli, Nidau - BKJV

Klasse 1

Kobel Martin, Tschugg

S' Finkli

Begleitung: Kobel Martin, Tschugg

Ernst Sommer

Tongebung	Wir hören einen schönen Duettklang und engagierte, bewegliche Stimmen. Die erste Stimme hat teilweise in Schaltlagen Tendenz zu pressen und klingt auf einzelnen Hochtönen im Liedteil etwas grell. Im Jodel ist die 2. Stimme stellenweise leicht halsig und der Schlusston klingt in der Kopfstimme zu dünn. Abgesehen davon besticht das Duett durch seine gute Jodeltechnik und seine Leichtigkeit: wir haben den Eindruck, es könnte noch 10 solche Jodel singen ohne zu ermüden!
Aussprache	Klar verständlich. Wortverbindung „pftyft_u“. Gut angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Einen Halbton höher angestimmt. Schönes Klangbild, klar und gepflegt. Genaue Stimmführung mit präzisen Tonsprüngen, nur in Zufälligkeiten wie in den LT 6, 10 der 1. Strophe durch zu tief intonierende 2. Stimme unsauber. Schleifton im LT 4 der 3. Strophe.
Rhythmik	Korrekt. Takt gut erkennbar, stellenweise dürfte die Eins im Takt stärker betont sein. In den LT 2, 6 eilen die Achtel. Das Tempo ist zügig, was eine lebendig-fröhliche Wirkung erzeugt. Der Melodiefluss ist leicht und beweglich, vor allem in der 3. Strophe wird sehr schön mit dem Tempo gespielt.
Dynamik	Sinnvoll und wohldosiert differenziert, aber weil die Höhepunkte nicht sehr deutlich herausgearbeitet werden, wirkt der Vortrag eher gleichförmig: Das Augenmerk der Gestaltung liegt mehr bei der Agogik als bei der Dynamik. Gute Wechsel in den JT 1 – 4: die Finkli geben einander schön Antwort.
Handorgel-Begleitung	Klanglich schön angepasst und dynamisch mitgehend. Rhythmisch gut angepasst und harmonisch korrekt. Gefällige Vor- und Zwischenspiele. Wertet auf.
Gesamteindruck	Eine gut nachempfundene, fröhlich-beschwingte Interpretation. Nur kleinere Ungenauigkeiten zufälliger Art schränken die volle Entfaltung ein. Die Musikalität ist zwar textgemäss recht ausdrucksstark, aber durchaus noch entwicklungsfähig. Die Ausstrahlung ist freudig-erlebt und herzlich und erzeugt eine gute Wirkung. Ausgereiftes, natürliches Gesamtbild.
Juror(in)	Timo Allemann



JD - Jodler Duett

2102

Leu Werner, Tenniken - NWSJV

Klasse 2

Leu Peter, Bärswil

Uf der Höchi

Begleitung: Ryser Andrea, Herzogenbuchsee

Paul Meier

Tongebung	Die erste Stimme ist rund und weich, in der Bruststimme etwas gepresst. Die zweite Stimme wirkt stumpf und gepresst. Die Jodler müssen unbedingt noch ihre Tonstütze verbessern, damit Kurzatmigkeit vermieden werden kann. Gute Jodeltechnik.
Aussprache	Gepflegt aber unscharfe Konsonanten und Wortverbindungen in den LT 9 ("uf-em") und 11 ("eis-eso")
Harmonische Reinheit	Stabil und genau. Ausnahmen bilden die gesuchten "f" der zweiten Stimme in den LT 4, 6 und der schwankende Schlussston im Liedteil nach der 3. Strophe.
Rhythmik	Tempo gut gewählt, der Takt ist erfasst. Die überdehnten Partien in den LT 4 und 6 bis 8 wirken schwerfällig.
Dynamik	Die sehr vielen Ritardandi im Lied wie im Jodel (LT 6, JT 2, 4, 6) und die zu langen Atempausen (LT 4, 9, JT 2, 4, 6) brechen die Melodiebögen. Es fehlen Steigerungen und Höhepunkte; erst in der 3. Strophe gibt es Ansätze der Gestaltung.
Handorgel-Begleitung	Virtuos und gut angepasst.
Gesamteindruck	Der Interpretation fehlt noch die Ausdruckskraft um glaubhaft zu erscheinen. Höhepunkte sind zu wenig prägnant, die Melodiebögen fehlen.
Juror(in)	Adrian Schmid



JD - Jodler Duett

2156

Merz Marie-Louise, Lurtigen - WSJV

Klasse 3

Dachauer Florian, Lurtigen

Waari Liebi

Begleitung: Grossenbacher Ernst, Bowil

Ewald Muther

Tongebung	Den beiden Stimmen mangelt es an der nötigen Tonstütze und Atemtechnik. Die 1. Stimme singt sehr kehlig. Der Stimmsitz befindet sich zu weit hinten. In der Kopfstimme tönt sie flach und leicht gepresst. Die 2. Stimme besitzt eine gewisse Natürlichkeit, bekundet aber Mühe mit der Schalllage und lässt die Brusttöne häufig fallen. Die Kehlkopfschläge gelingen beiden recht gut. Mit den tongeberischen Mängeln kommt kein ausgeglichener Duettklang zustande.
Aussprache	Der Text ist recht gut verständlich. Einige sinnwidrige Wortverbindungen wie zB "das_isch" oder "und_am". Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt harmonisch etwas besser, der Jodel hingegen tönt durchwegs unrein. Viele Schleiftöne, ungenaue Tonsprünge und wacklige Akkorde beeinträchtigen das Klangbild merklich. Die 2. Stimme intoniert den Jodel durchwegs zu tief. Dass das Lied um einen Ton tiefer angestimmt wird, hilft wenig. Im Gegenteil: Dadurch wirkt das Ganze sehr dumpf.
Rhythmik	Der erste Schlag des 3/4-Taktes wird auffällig stark betont. Die 2. Stimme hält die Viertelnoten in den LT 6, 11 zu lange aus. Zudem gerät der Melodiefluss bei jeder halben Note ins Stocken. Die Triolen im LT 12 klingen verhasstet und abgehackt.
Dynamik	Der fehlende Melodiefluss hat natürlich auch auf die Melodiebögen einen Einfluss. Diese werden deutlich zu kurz gefasst. Vier Takte sollten es schon sein. Alle 3 Strophen werden gleich interpretiert. Schwelltöne sind keine möglich. Der Vortrag wirkt insgesamt zu brav und gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Seine etwas abgehackte, einfache Spielweise trägt nicht zum Melodiefluss bei. Er könnte etwas Zug ins Ganze bringen. Er trägt nicht zu einem positiven Gesamteindruck bei.
Gesamteindruck	Nach der 1. Strophe wäre eine Klasse 2 noch möglich gewesen. Aber mit dem Jodel und zunehmender Dauer passt vieles nicht mehr zusammen. Von der "wahren Liebe" ist wenig zu spüren. Die mangelhafte Tongebung und die offensichtlichen harmonischen Probleme verweisen den Vortrag deutlich in die Klasse 3.
Juror(in)	Stephan Schüpbach



Festbericht

JD - Jodler Duett

2071

Miedema Susi, Seuzach - NOSJV
Mettler Willi, Seuzach

Klasse 2
Balmflueh-Jodel
Max Huggler

Tongebung	Die Stimmen sind ausgeglichen und passen gut zu einander, die Jodeltechnik ist gut. Die Jodlerin tönt in den unteren Lagen locker und wohlklingend, in der Höhe aber gepresst und grell (im Teil C am besten hörbar). Die zweite Stimme wirkt kräftig in der Tiefe, aber gedrückt in den Höhen. Die Schlusstöne zB im Teil C erklingen wegen der ungenügenden Tonstütze wackelig.
Aussprache	Gut gewählte Jodelvokalisation und schöne Kehlkopfschläge.
Harmonische Reinheit	In den tiefen Lagen wirkt die 2. Stimme unsicher und wackelig wie zB Teil A im JT 7 und Teil C in den JT 19, 20. Im Teil A unterfasst die 1. Stimme bei Tonsprüngen nach oben in den JT 5, 7, 13, 14.
Rhythmik	Korrekt, Takt gut erfasst.
Dynamik	Die dynamischen Gestaltungsmöglichkeiten werden nicht genutzt. Nur im 2. Teil gibt es eine Steigerung von "mezzoforte" zu "forte", der Rest des Jodels wirkt platt.
Gesamteindruck	Auf einer "Flueh" würde der Jodel sicher anders dargeboten; hier wirkt er verhalten und lustlos, ohne Begeisterung. Der Jodel wird um einen halben Ton tiefer angestimmt; in dieser Lage kann die Interpretation nicht strahlen.
Juror(in)	Adrian Schmid



JD - Jodler Duett

2208

Monney Natascha, St. Antoni - WSJV

Klasse 2

Monney Maruschka, St. Antoni

Es Schätzeli

Begleitung: Selbstbegleitung

Adolf Stähli

Tongebung	Zwei klangvolle, lockere Stimmen mit kultivierter Tongebung. Gute Jodeltechnik mit gekonnten Kehlkopfschlägen und strahlenden Hochtönen. Endtöne werden nicht gehalten und einzelne Töne werden abgerissen (Wett, het, Zäng, läng).
Aussprache	Oberflächlich, abgehackt und nicht sehr prägnant.
Harmonische Reinheit	Stabile Stimmführung bis auf einige Kleinigkeiten. Das harmonische Klangbild wird leicht getrübt durch: 1. Stimme im LT 8 Hochtönen zu tief und im LT 11 letzter Ton zu tief. 2. Stimme in den JT 3 und 7 ungenau.
Rhythmik	Taktart gut erfasst, aber das schnelle Tempo und einzelne verhasstete Partien lassen die Rhythmik unexakt werden (zB zu kurze Punktierungen). Man ist oft nicht exakt zusammen, vor allem im Textteil mit dem Überjutz.
Dynamik	Wirkt unausgereift. Die hastige Singweise lässt wenig Raum für textliche Gestaltung und dynamische Differenzierungen.
Handorgel-Begleitung	Griffsichere und korrekte Selbstbegleitung, Etwas hackiges Vorspiel.
Gesamteindruck	Zwei junge Stimmen mit Entwicklungspotenzial. Das Lied wird zwar frisch, aber eher freudlos vorgetragen, mit wenig innerem Empfinden. Das hastige Tempo wirkt oberflächlich und lässt keine Zeit für Gestaltung.
Juror(in)	Marianne Smug



JD - Jodler Duett

2311

Mossu Nicolas, La Sagne - WSJV
Pahud Ivan, L'Auberson

Klasse 1
Tout Là-Haut
Albert Jaquet

Tongebung	Die zwei Stimmen klingen ausgeglichen und gut zusammen. Die 1. Stimme singt in den Hochlagen gepresst. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich, die Jodelvokalisation korrekt und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Sichere Stimmführung und Intonation. Leichte Sinktendenz in der 1. Strophe und vereinzelt ungenaue Tonsprünge vermögen das harmonische Klangbild kaum wesentlich zu trüben.
Rhythmik	Exakt, mit klar erkennbarem Metrum. Gut gewähltes Tempo.
Dynamik	Der Vortrag wirkt gleichförmig. Es werden keine Höhepunkte erarbeitet.
Gesamteindruck	Die Darbietung vermag nur teilweise zu überzeugen. Dynamisch müsste mehr gewagt werden. Es fehlt die Beherrztheit und Überzeugung. Die Höchstklasse wird so nur knapp erreicht.
Juror(in)	Amadé Leiggener



JD - Jodler Duett

2227

Mouron - Mathis Judith, Hinwil - NOSJV
Sonderegger Hans, Hinwil

Klasse 1
Wenn's z'fyre gith
Ruedi Renggli

Tongebung	Lebendig und engagiert, doch in etlichen Details zu wenig kontrolliert. Die 1. Stimme klingt auf den Hochtönen in den LT 1, 6, 11 gepresst. Die 2. Stimme hat nicht immer genügend Atemstütze und Tragkraft und gleicht dies teils mit Druck aus, was sie vor allem im Liedteil etwas dominieren lässt. Kurzatmig in den Haltetönen der JT 12, 16. Gute Jodeltechnik.
Aussprache	Verständlich trotz teils undeutlichen Konsonanten: vor allem die R. Die Wortverbindungen „Hüt_isch“, „isch_au“ sind in der 2. Stimme deutlich. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Die Interpreten bleiben unbegleitet genau in der angestimmten Tonart. Die Stimmführung ist sicher. Die 2. Stimme intoniert in den LT 9, 15 und in den JT 3, 12 etwas tief, was das harmonische Klangbild trübt.
Rhythmik	Klar gegliedert und korrekt. Die Metrik ist gut erkennbar. Passend zügiges Tempo, schwungvoll. Melodiefluss leichtfüssig und textgemäss. Der Jodelauftakt ist stets zu breit, verglichen mit dem nachfolgenden Tempo. Die steigenden Achtel im JT 1 purzeln leicht nach vorne. Der Jodel besticht durch sein lebenslustiges Tempo und bleibt rhythmisch präzise. Beim „rit.“ im JT 11 wird plötzlich langsamer gesungen, statt kontinuierlich zu verbreitern. Die punktierte Halbe im JT 12 gerät besonders in der 2. Strophe zu kurz.
Dynamik	Textgemäss lebhaft und herzlich gestaltet, mit sinnvoller, wohldosierter Differenzierung. Schöne Höhepunkte besonders im Jodel.
Gesamteindruck	Das Duett singt engagiert und überzeugt mit seiner Lebensfreude. Eine gut nachempfundene, glaubhaft -fröhliche Interpretation. Die tongeberischen Mängel, die auch die Reinheit beeinflussen, bringen den Vortrag an den Rand der Klassengrenze.
Juror(in)	Timo Allemann



JD - Jodler Duett

2149

Pfammatter Dayana, Mund - WSJV

Klasse 2

Pfammatter Muriel, Mund

Freud

Begleitung: Gurten Marco, Grengiols

Emil Wallimann

Tongebung	Junge, klangvolle Stimmen mit grossem Tonumfang. Die schlanke, offene und teilweise etwas grelle 1. Stimme und die warme, dunklere 2. Stimme sind klanglich recht unterschiedlich. Beide Jodlerinnen singen jugendlich draufgängerisch und mit viel Willen und zeigen gekonnte, saubere Kehlkopfschläge. Da ist viel Potenzial vorhanden!
Aussprache	Sehr gut verständlich und deutlich prononciert. Die ä zB in „wärde, Härz, Ärde“ etc. wirken oftmals etwas grell. Vokale werden teils zu breit ausgesprochen, was vor allem bei der tieferen Stimme minime Trübungen (zB beim langen „Fröid“) ergibt. Weiter vor den Zähnen sprechen! Einige betonte Endsilben (zB. „klein-ge“) und der ins Wort "Tanz" eingefügte H („Thanz“) wären ebenso noch zu verbessern, wie die Schärfe der Schlusskonsonanten. Gut gewählte, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Recht ansprechendes Klangbild. Zum Teil wird vor lauter Fokus auf die Sprachprägnanz und den rhythmischen Schwung die Tonhöhe leicht ungenau getroffen. Dies scheint uns ein durchaus behebbares Problem der Tongebung (Stimmsitz) zu sein. Partiturgetreue Stimmführung.
Rhythmik	Die Notenwerte werden weitgehend exakt eingehalten. Im Liedteil ist jedoch kaum gewichtete Metrik (Taktsschwerpunkte auf Eins) erkennbar, einzelne Auftakte dagegen sind zu betont. Das Tempo ist frisch, tänzerisch und passend. Die als unterschiedlich wichtig gewerteten und gestalteten Fermaten (jene in den JT 1, 4 zB sind gross, jene in den JT 2, 5 fehlen beinahe) ergeben eine freie Interpretation, die sehr lebendig wirkt.
Dynamik	Phantasievoll und lebendig gestaltet. Viel spontaner Gestaltungswille erkennbar.
Handorgel-Begleitung	Sicher und harmonisch korrekt. Nahe an den Jodlerinnen begleitend. Gefällige Vor- und Zwischenspiele, ein besonders gutes zur 3. Strophe erfreut und gibt neue Energie.
Gesamteindruck	Forsch und fast burschikos gesungen und gejodelt, entsteht eine herzhaft-spontan und erlebt wirkende, engagiert-lebendige Interpretation, der aber in Einzelheiten noch die Präzision fehlt.
Juror(in)	Timo Allemann



JD - Jodler Duett

2138

Röthlisberger - Krebs Helene, Allenlüften - BKJV

Klasse 1

Wassmer Susanne, Kriechenwil

Im Läbe het di mängisch scho

Begleitung: Bärtschi Lorenz, Kriechenwil

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Gut geschult, schön und beweglich, gut zusammen passende Stimmen. Die versierten Jodlerinnen zeigen saubere Kehlkopfschläge und strahlende Hochtöne. Das Lied könnte aber mit weniger Zäsuren gesungen werden: so wirkt der Vortrag teilweise kurzatmig. Liegt dies auch an der nicht immer makellosen Stütze?
Aussprache	Klar verständlich und gepflegt. Korrekte, abwechslungsreiche Jodelvokalisation, gut auf einander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild mit sicherer, einwandfreier Stimmführung. Partiturgetreu. Erstaunlich saubere Intervalle (Begleitung). Überhöhte Hochtöne im JT 3 (besonders in der 1. Strophe). Unklare Intonation der Achtel im JT 1 (2. und 3. Strophe – wohl gestört durch den punktierten Rhythmus im Begleit).
Rhythmik	Gutes Grundtempo mit klar erkennbarer Metrik. Beweglicher, sinnvoller Melodiefluss, den Vorschriften der Partitur sicher entsprechend. Einige falsch gesetzte oder zu grosse Zäsuren (LT 2, 6, JT 2, 4) unterbrechen den Fluss.
Dynamik	Guter Spannungsaufbau, gefühlvoll. Zu kurze Melodiebögen (LT 2, 6). Melodische Höhepunkte sind zwar hörbar, werden aber eher verhalten gestaltet. Schöne Schwelltöne. Die Gestaltung am Schluss des Vortrags wirkt etwas übertrieben.
Handorgel-Begleitung	Für die in dieser Komposition verlangte Akkordvielfalt hören wir ein ungeeignetes Begleitinstrument: stellenweise einfach Akkorde auszulassen oder nur einzelne Töne anzutupfen, ist hier keine Lösung. Auch der Klang des Instrumentes trägt nicht und ergibt keinen adäquaten Boden. In anschwellenden Partien werden die Jodelstimmen fast zugedeckt, bei leisen Stellen dagegen kaum gestützt. Die Spielweise ist immer wieder unsicher und wirkt teilweise (in den „Löchern“) auch für die Sängerinnen verunsichernd.
Gesamteindruck	Trotz abwertender Begleitung gelingt den Jodlerinnen eine gut nachempfundene, plastische Interpretation mit feinsinnig-gefühlvollem Ausdruck und überzeugend glaubhafter Wirkung.
Juror(in)	Timo Allemann



Festbericht

JD - Jodler Duett

2312

Schafroth Miriam, Oberthal - BKJV

Klasse 1

Joss Ueli, Obergoldbach

Glück ha?

Begleitung: Kunz Ruedi, Schwanden

Miriam Schafroth

Tongebung	Gut geschulte, bewegliche und schön passende Stimmen mit lockerer, gefühlvoller und tragender Tongebung. Gekonnte Kehlkopfschläge und beherrschte Atemtechnik.
Aussprache	Vorbildlich gepflegt, deutlich und prägnant.
Harmonische Reinheit	Bis auf kleine Zufälligkeiten ausgewogenes und harmonisch reines Klangbild.
Rhythmik	Metrik, Tempo und Rhythmus beleben den Vortrag sinnvoll.
Dynamik	Gelungene Umsetzung des Textes, detailreich mit schönen Höhepunkten, vor allem im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam angepasst, bildet er mit den Vortragenden eine Einheit.
Gesamteindruck	Das "leicht und beschwingt" kommt nicht wirklich zur Geltung, aber die textliche Gestaltung ist mitempfunden und ausdrucksstark. Ein Vortrag voller Wärme und Ausstrahlungskraft.
Juror(in)	Marianne Smug



JD - Jodler Duett

72

Scheuber Maria-Anna, Buttisholz - WSJV
von Arx - Eisenring Sonja, Egerkingen
Begleitung: Keller Bernhard, Orpund

Klasse 2
E junge Tag
Jürg Röthlisberger

Tongebung	Die beiden Jodlerinnen verfügen über sichere und wohlklingende Stimmen. Im hohen Liedteil kommen diese allerdings etwas weniger gut zur Geltung als im Jodelteil. Im Jodelschluss hören wir schöne, feine Kehlkopfschläge.
Aussprache	Die erste Stimme spricht deutlich prägnanter als die zweite. Ihr ist es vor allem zu verdanken, dass der Text recht gut verständlich bleibt. Schlusskonsonanten sind gut hörbar, den Konsonanten innerhalb der Wörter sollte noch vermehrt Beachtung geschenkt werden (l und pf in "Orgelpfyfe", r in "Traum"). Die Jodelvokalisation beider Stimmen ist schön aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Mehrheitlich wird genau intoniert. Wegen mangelnder Tonstütze ist aber der Liedanfang, der 1. Liedschluss und der 2. Jodelschluss nicht sauber. Die Achtelläufe im Auftakt zu den JT 1 und 9 sind nicht immer rein und die 2. Stimme singt die "Läufli" in den JT 9 bis 12 zu flüchtig und daher nicht ganz klar.
Rhythmik	Im Jodel ist das Metrum zu wenig spürbar, da die Halben stets etwas knapp gehalten werden. Ebenso ist es mit den Halben mit überbundenem Achtel. Die Auftakt-Achtelläufe sind praktisch durchwegs überhastet (Jodelauftakt, JT 2, 8). Auch die Achtelläufe der 2. Stimme in den JT 9 - 12 werden rhythmisch zu wenig klar angepackt. Teilweise wirken sie wie hingeworfen. Das ist mit ein Grund, warum sie auch harmonisch nicht ganz exakt sind.
Dynamik	Die dynamische Gestaltung beschränkt sich vor allem im Lied auf das Hervorheben von einzelnen Wörtern ("sing", "Fröid"). Der Liedteil ist zwar sehr kurz, würde aber doch weitere Möglichkeiten bieten, um Höhepunkte aufzubauen. Im Jodel gelingt dies deutlich besser, da werden längere Melodiebögen gestaltet.
Handorgel-Begleitung	Der Akkordeonbegleiter vervollständigt das Klangbild schön. Abgesehen vom Patzer im Zwischenspiel zur 2. Strophe spielt er griffsicher. Sein unaufgeregtes Spiel passt gut zu diesem feinen Morgenlied.
Gesamteindruck	Es entsteht der Eindruck, als wollten die beiden Jodlerinnen zu viel. Die Interpretation wirkt etwas gekünstelt, wir vermissen die natürliche Ausstrahlung.
Juror(in)	Guido Rüegge



JD - Jodler Duett

2107

Schneider Regina, Enggistein - BKJV

Klasse 1

Schär - Feller Franziska, Nidau

Was z'Müeti seit

Begleitung: Schneider Peter, Niederwangen

Hannes Fuhrer

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zusammen und singen mit ausgereifter Jodeltechnik. Die Zweitjodlerin vermag mehr Klang zu entwickeln als die erste Stimme. In den Hochlagen erklingen die Töne etwas spitz und leicht gepresst (LT 14, 15).
Aussprache	Gepflegter und gut verständlicher Liedtext. Die Jodelvokalisation wird schön der Jodelmelodie angepasst.
Harmonische Reinheit	Schön reines Klangbild, abgesehen vom nicht ganz sauberen Terzenlauf beim Liedbeginn und von minim unterfassten Hochtönen der 1. Stimme ("e" in den JT 1, 2, 6).
Rhythmik	Der Takt ist gut erfasst. Die beiden singen exakt, im Jodel gelingen die versetzten Einsätze schön rund. Einzig im JT 4 sind sie nicht immer genau miteinander. Die überlange Zäsur im LT 12 hemmt den Liedfluss unnötig.
Dynamik	Das Lied und der Jodel könnte noch abwechslungsreicher und kontrastreicher gestaltet werden. Vor allem der Jodel dürfte noch etwas mehr Frische und Farbe haben. Er plätschert etwas gar zahm dahin, auch wenn im 2. Teil noch eine leichte Steigerung folgt.
Handorgel-Begleitung	Griffsicheres und engagiertes Spiel, abgesehen vom Patzer in der Mitte der 2. Strophe. Die Begleitung wertet den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Im Verlaufe des Vortrags kann sich das Duett steigern. Der Gestaltungswille ist deutlich spürbar und wird mit der Höchstkategorie belohnt.
Juror(in)	Guido Rüegge



JD - Jodler Duett

32

Schuler Monika, Siebner - NOSJV
Betschart Franz, Eschenbach

Klasse 3
Im Früehlig
Ernst Sommer

Tongebung	Im Jodelteil tönen die beiden Stimmen etwas runder und wirken geschmeidiger als im Liedteil. Bei beiden befindet sich der Stimmsitz zu weit hinten, dadurch klingen die Töne sehr kehlig und zum Teil gepresst. Beide Stimmen stützen die Töne oft ungenügend. Dies kann nur mit entsprechender Stimm- und Atemtechnik korrigiert werden.
Aussprache	Gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt und gut aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist durch sehr viele ungenaue Tonsprünge und Schleiftöne belastet. Die Töne werden sowohl von der ersten wie auch von der zweiten Stimme entweder zu wenig gestützt oder gedrückt. Die erste Stimme überhöht zudem regelmässig beim Kehlkopfschlag den zweiten Ton. Es ist erstaunlich, dass die angestimmte Es-Dur ohne Handorgelbegleitung bis zum Schluss gehalten werden kann.
Rhythmik	Das Grundtempo entspricht der Vorgabe "frisch". Der 3/4-Takt ist klar erkennbar. Die langen Notenwerte in den LT 7 - 8 und 15 - 16 sowie in den JT 13, 15, 16 werden durchwegs zu wenig lang ausgehalten, ebenso die punktierte Viertelnoten im LT 5. Das Duett zeigt sich in Bezug auf den Melodiefluss wenig beweglich. "Wenn's föhnet u chutet..." verlangt nach einem rascheren Tempo als "Isch ändli der Früehlig de z'grächtem da".
Dynamik	Der Vortrag wirkt durchwegs brav und gleichförmig. Es fehlen die Höhepunkte. Aus dieser Komposition kann musikalisch wesentlich mehr gemacht werden.
Gesamteindruck	Ein unausgereifter Vortrag. Die Mängel in der Tongebung, in der harmonischen Reinheit sowie die fehlende dynamische Gestaltung verweisen diesen Vortrag klar in die Klasse 3. Möchten die beiden das nächste Mal die Zuhörer überzeugen und eine bessere Klassierung erreichen, so müssen sie mehr Zeit für Stimm- und Gehörbildung aufwenden.
Juror(in)	Stephan Schüpbach



JD - Jodler Duett

2323

Schürch Thomas, Grossaffoltern - BKJV

Klasse 2

Schürch Brigitte, Grossaffoltern

Chreislouf

Begleitung: Schürch Thomas, Grossaffoltern

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Das Duett singt mit beherrschter Atemtechnik und einer recht gut ausgebildeten Jodeltechnik. Die Tongebung im Jodel ist weich und warm. Im Liedteil fehlt der Jodlerin in der Mittellage etwas der Klang und die Kraft.
Aussprache	In den LT 21-23 ist der Text schlecht verständlich. Ansonsten ist die Aussprache gepflegt und die Jodelvokalisation korrekt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird in der 3. Strophe am besten gewahrt. Unterfasste Töne in der Hochlage durch die 2. Stimme und unreine Stimmführung in LT 10 und JT 11 stören die Reinheit.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo mit beweglichem Melodiefluss. Rhythmisch geraten die LT 7,8 und 23,24 zu kurz. Ansonsten ist die Rhythmik korrekt und das Metrum klar erkennbar.
Dynamik	Lied und Jodelteil klingen gleichförmig. Schöne Höhepunkte und gestaltete Melodiebögen fehlen.
Handorgel-Begleitung	Nach einem dreimaligen Beginn klingt der Begleit schön angepasst und griffsicher. Begleit und Jodelstimmen bilden eine schöne Einheit.
Gesamteindruck	Die Interpretation der Darbietung kann nur teilweise überzeugen. Die gleichförmige Singweise lässt keine Begeisterung zu und vermittelt ein farbloses, fades Gesamtbild.
Juror(in)	Amadé Leiggener



JD - Jodler Duett

2139

Thürkauf - Andrek Maya, Oberwil - NWSJV

Klasse 3

Huguenin Susanna, Biel-Benken BL

Cumm sing es Lied mit mir

Begleitung: Wermuth Daniel, Lausen

Daniel Wermuth

Tongebung	Die beiden Stimmen sind zu wenig ausgeglichen. Während die Tongebung der 1. Stimme aufgrund des zu weit im Hals liegenden Stimmsitzes besonders in der Schaltlage kehlig und grell wirkt, fehlt es bei der 2. Stimme an der Atemstütze. Sie wirkt dadurch resonanzarm. Auch die Körperhaltung der 2. Jodlerin ist verbesserungsfähig, indem sie sicher auf beiden Beinen dastehen würde. Wir empfehlen dem Duett, gezielt Stimmbildung und Atemschulung zu betreiben.
Aussprache	Der Text des Liedes ist verständlich. Die Klinger wie die M in "chumm" im Auftakt und im LT 6 sind zu wenig ausgearbeitet. Im Jodelteil wirkt die Jodelvokalisation durch die vielen "lu" und "u" eintönig und könnte mit zusätzlichen "lü" bereichert werden.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist während des ganzen Vortrags stark belastet. Die Haltetöne wie die Terzen c-a im LT 4 und d-b im LT 8 und im JT 4 sind ungenau. Aufgrund der Tongebung unterfasst die 1. Stimme in der Schaltlage die "f" in den LT 1, 5, 11 und das "g" im LT 3. Die 2. Stimme intoniert aufgrund der fehlenden Atemstütze die Sequenzen g-a-b im LT 12 und d-b-d im JT 5 ungenau. Die Stimmführung in den JT 7, 8 ist bei beiden Stimmen unrein.
Rhythmik	Mit beschwingtem Tempo und klar erkennbarer Metrik wird die Komposition vorgetragen. Die Haltetöne in den LT 2, 4 sowie die Fermate im JT 8 geraten zu knapp. Die Viertelnote d-b im LT 8 gerät zu lang und stört den Melodiefluss.
Dynamik	Im Jodelteil sind besonders in den JT 3, 4 dynamische Differenzierungen feststellbar. Aufgrund der Tongebung ist es kaum möglich, vermehrt Melodiebögen und kontrastreiche, dynamische Gestaltungselemente einzusetzen.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt das Duett mit seiner griffsicheren und beweglichen Spielart, passt sich gut die Jodelstimmen an und lebt mit seinem Spiel mit. Die Vor- und Zwischenspiele sind gefällig.
Gesamteindruck	Trotz spürbar vorhandenem Festfieber versuchen die Interpretinnen, das Lied textgemäss zu gestalten. Aufgrund der festgestellten Mängel wirkt der Vortrag spannungsarm und kann keine Tiefenwirkung entwickeln.
Juror(in)	Kurt Schluep



JD - Jodler Duett

2330

Tschannen Heinz, Kleinbösing - WSJV
Beyeler - Pürro Andrea, Boltigen
Begleitung: Kilchör Bruno, Gurmels

Klasse 1
Glück ha?
Miriam Schafroth

Tongebung	Klanglich schön zusammenpassende Stimmen mit weitgehend guter Atem- und Tonstütze. Die Männerstimme dominiert aber stets leicht und hat in der Schaltlage etwas Mühe (zB „b“ in den LT 3, 7). Die Kehlkopfschläge der Jodelstimme in den JT 5, 7 sind zu wenig markant.
Aussprache	Gut gesprochen, deutlich und verständlich. Das eingeschobene H im ersten Wort ist störend („Wa-has isch“). Einzelne Endsilben werden zu stark betont (zB bei „try-be“). Jodelvokalisation gut angepasst und in Ordnung, kaum „lü“.
Harmonische Reinheit	Gepflegtes, aber nicht immer ausgeglichenes Klangbild. Die Melodieführung ist gut und meistens genau, doch entgleiten vor allem der Männerstimme einige Hochtöne (LT 6, 7 etc.) und es stellen sich minime Tonschwankungen ein. Die Tongebung verbessert sich von Strophe zu Strophe und die Interpreten steigern sich damit auch punkto Reinheit.
Rhythmik	Die Notenwerte werden gut eingehalten. Die Metrik ist klar, das Tempo entspricht der Vorgabe und ist gut gewählt. Beweglichkeit und Melodiefluss gefallen.
Dynamik	Die textliche Umsetzung gelingt recht glaubhaft. Tongegeberische Mängel schränken aber die volle Entfaltung bei der Gestaltung ein: die Fragen werden zu wenig markant herausgearbeitet, der Ausdruck bleibt so mehr erzählend als fragend.
Handorgel-Begleitung	Klanglich schön angepasst. Geht auf die Vortragenden ein und unterstützt gut. Nicht ganz sauberes Zwischenspiel zur 2. Strophe.
Gesamteindruck	Eine recht gut gelungene Interpretation, ansprechend natürlich und locker. Die Klasse wird dank sauberer Rhythmik und herzhafter Ausstrahlung knapp gehalten.
Juror(in)	Timo Allemann



JD - Jodler Duett

2048

von Arx Irene, Les Giettes - WSJV
von Arx Titus , Les Giettes
Begleitung: Kolly Gilbert, Tentlingen

Klasse 1
Es Chnächtli und es Mägdli
Hans Aregger

Tongebung	Klangvoll und tragend, mit ausgeglichenem Stimmklang. Wermutstropfen: Die 1. Stimme klingt in den LT 3, 4, 8 leicht gepresst. Der Stimmsitz der 2. Stimme ist nicht immer stabil genug, was zu Tonschwankungen führt und manchmal klingt sie etwas hart: LT 12, 16, JT 8. Gut ausgebildete Jodeltechnik. Beherrschte Atemtechnik.
Aussprache	Gut verständlich, doch in Einzelheiten (LT 6, 7, 11) zu wenig deutlich. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die 1. Stimme singt sehr sicher und präzise. Die 2. Stimme macht ihre Sache unterschiedlich gut: manchmal hören wir nicht ganz makellos getroffene Töne (zB im LT 8 der 3. Strophe, im LT 12 das „b“, im LT 16 wird der Schlussston unterfasst, in den JT 3, 4, 7 unsauber).
Rhythmik	Korrekt. Gut erkennbare Metrik. Flüssiges Tempo, zügig. Die Agogik kostet den Text sehr beweglich aus.
Dynamik	Der Schalk der Komposition wird mit wohldosierter, sinnvoller Dynamik glaubhaft gemacht. Natürlich wirkender, lebhafter Spannungsaufbau.
Handorgel-Begleitung	Der Rhythmus in der Intonation gelingt nicht ganz. Danach ist der Begleit griffsicher und beweglich, harmonisch korrekt in einfachem Stil, aber gut gemacht. Passt sich rhythmisch gut an und wirkt unterstützend. Bildet mit den Sängern eine Einheit, lebt mit und wertet auf. Lebendige Zwischenspiele.
Gesamteindruck	Engagiert und glaubhaft, eine gelungene Interpretation. Die Geschichte wird mit schelmischem Schalk gut verkauft und lebendig gestaltet. Die mangelnde Detailpflege in verschiedenen Bereichen bringt den Vortrag aber an die Klassengrenze.
Juror(in)	Timo Allemann



JD - Jodler Duett

2118

von Gunten Marie-Theres, Beatenberg - BKJV

Klasse 1

Hess Monika, Fraubrunnen

S'hed gschneit

Begleitung: Arn Marlis, Meinisberg

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Zwei wunderbar weiche, runde, gut passende Stimmen mit vorbildlicher, kultivierter Tongebung und beherrschter Atemtechnik. Im Jodel sind gekonnte Kehlkopfschläge und strahlende Hochtöne zu hören.
Aussprache	Deutlich, prägnant, mit schönen Klingern und scharfen Konsonanten. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Gepflegtes, harmonisches Klangbild mit tadelloser Stimmführung und präzisen Tonsprüngen.
Rhythmik	Beweglicher, spannungsvoller Melodiefluss. Rhythmik und Metrik sind überzeugend ausgearbeitet und unterstützen den gepflegten sprachlichen Ausdruck auf's Beste.
Dynamik	Spannungsvoll, kontrastreich, aussagekräftig mit schönen Höhepunkten und wunderbaren Schwelltönen.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin passt sich sehr gut an, geht dynamisch mit, vervollständigt das Klangbild und bildet mit den beiden Jodlerinnen eine bestens harmonisierende Einheit.
Gesamteindruck	Wir erleben einen ausdrucksstarken Vortrag, der von vielen Glanzpunkten und harmonischer Klangreinheit lebt. Zauberhafte Darbietung, die Hühnerhaut erzeugt.
Juror(in)	Marianne Smug



JD - Jodler Duett

2163

Wagner - Dahinden Helene, Zofingen - NWSJV

Klasse 2

Kiechle Regula, Unterkulm

Stuune

Begleitung: Flury Martin, Gunzwil

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die beiden Frauenstimmen passen ganz gut zusammen. Die 1. Stimme ist klangvoll, weich und tragend, die 2. Stimme z.T. hart und eher glanzlos. Kehlkopfschläge aufwärts werden oft umgangen. Die Atemtechnik könnte verbessert werden. Viele Atemzäsuren stören den Melodiefluss.
Aussprache	Verständlich, aber die Prägnanz der Konsonanten und der Klinger sollte verbessert werden.
Harmonische Reinheit	Viele harmonische Mängel, vor allem in der 2. Stimme stören das Klangbild. In der 1. Strophe singen beide Stimmen sehr unrein zur Orgel. Die 2. Stimme wirkt oft suchend und singt oft überhöht (zB JT 3-4 und JT 6-8). Im LT 5 singt die 2. Stimme auf dem 3. Ton immer ein "d" statt ein "es".
Rhythmik	Weitgehend exakt. Die Achtelnoten auf den Endsilben, vor einer Atemzäsur oder vor einem Aufwärtsintervall, die eigentlich einen Kehlkopfschlag verlangen, werden stets abgerissen.
Dynamik	Es fehlt an Spannungsaufbau und Höhepunkten, die das Lied zur Genüge anbietet. Erst in der 3. Strophe wird dynamisch gestaltet.
Handorgel-Begleitung	Geht auf die Vortragenden ein. Schönes Intro und griffsichere Begleitung.
Gesamteindruck	Gut vorbereitet, engagiert und mit natürlicher Ausstrahlung vorgetragen. Die gleichförmige Singweise erzeugt aber wenig Tiefenwirkung. Der schöne Schluss vermag zu überzeugen, hingegen belasten die harmonischen Mängel den Gesamteindruck.
Juror(in)	Marianne Smug



JD - Jodler Duett

2283

Wallimann - Lienhard Fabienne, Alpnach Dorf - WSJV
Wallimann Michael, Alpnach

Klasse 2
Was i z'allerliebscht möcht ha
Adolf Stähli

Tongebung	Zwei kräftige, passende Stimmen, die aber in der Tongebung noch verbessert werden können. Die 1. Stimme ist zT etwas grell, zu offen und spannungslos. Die 2. Stimme klingt oft kehlig und stumpf. Beiden fehlt es dadurch an Glanz.
Aussprache	Ebenfalls sehr offen und wenig prägnant. Korrekte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Immer wieder hört man unsaubere Töne (1. und 2. Strophe), die meistens zu tief angesungen werden. (LT 3, 7 und 9, 1. Stimme, JT 2, 2. Stimme und JT 4 die Fermate, beide Stimmen). Die 3. Strophe klingt rein.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt (nicht schleppend, wie man es oft hört), die rhythmische Gestaltung korrekt und der Melodiefluss textgemäss.
Dynamik	Obwohl mit piano und forte textgemäss differenziert wird, fehlt es dem Vortrag an dynamischer Spannung.
Handorgel-Begleitung	Einfach, aber gut unterstützend. Das Intro ist zu massig.
Gesamteindruck	Ein Vortrag mit viel Herz, der aber zu brav und verhalten daher kommt und noch besser ausgearbeitet werden sollte.
Juror(in)	Marianne Smug



JD - Jodler Duett

2120

Zaugg Vreni, Bowil - BKJV

Klasse 2

Niffenegger Cornelia, Schafhausen

Es Mannli

Begleitung: Grossenbacher Ernst, Bowil

Ruedi Renggli

Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen, jedoch spannungslos, kurzatmig und glanzlos tönend. Beide Sängerinnen klingen im Jodelteil überzeugender, Kehlkopfschläge gelingen gut, die Tongebung ist allgemein lockerer.
Aussprache	Meist nicht gut verständlich. Die Konsonanten sind oft undeutlich, die Vokale klingen breit und offen. Gut gewählte, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Zahlreiche Unreinheiten (Im Liedauftakt und in den LT 6, 7, 9, 10, 12 - 14, im Jodelauftakt sowie den JT 3, 4, 7 und 8) trüben das harmonische Klangbild und geschehen im Zusammenhang mit der Tongebung.
Rhythmik	Bis auf den zu kurz gehaltenen Jodelschlussstön exakt. Gut erfasste Taktart und angemessenes Tempo, im Jodel passend und sehr schwungvoll.
Dynamik	Die textliche Umsetzung ist meist passend und gefällt. Die dynamischen Möglichkeiten dürften jedoch noch detaillierter ausgeschöpft werden. Witz und Schalk sind nur ansatzweise spürbar. Der Jodel wirkt gleichförmig und ohne Höhepunkte.
Handorgel-Begleitung	Sehr sicher, frisch und lüpfig ergänzt der Begleiter mit gefälligem Spiel und wertet die Darbietung auf.
Gesamteindruck	Eine textgerechte Gestaltung ist nur ansatzweise zu erkennen. So erscheint der Vortrag leicht monoton und hat zu wenig Ausstrahlung. Die Steigerung in der dritten Strophe wertet auf.
Juror(in)	Lilian von Rohr
